

Die Nuntiatur des Annibale di Capua in Polen von 1586 bis 1591 im Spiegel seiner Briefe

von

Jan Władysław Woś

Die Herrschaft Sigismunds III. Wasa, eine der längsten in der Geschichte Polens (1587—1632), ist bis heute Gegenstand von wissenschaftlichen Kontroversen und Diskussionen. Die einen loben den Herrscher wegen seiner Anstrengungen, die zur Festigung der Königsmacht führen sollten, und wegen seiner gegenreformatorischen Aktivitäten, dank derer es zur Renaissance des Katholizismus in Polen kam, andere verurteilen ihn, weil er sich angeblich politisch mehr von dynastischen Interessen als denen der Nation leiten ließ und damit die Gelegenheit einer Staatsreform ver säumte.

Über die Anfänge dieser bewegten Herrschaftszeit sind wir durch viele Quellen ziemlich genau informiert, dazu kommt nun die bisher unveröffentlichte diplomatische Korrespondenz des Erzbischofs Annibale di Capua, des Apostolischen Nuntius in Polen (von 1586 bis 1591), eines aktiven Beteiligten an den Auseinandersetzungen um das dritte Interregnum nach dem Tode Stefan Báthorys.¹ Er ist selbst keine bekannte Gestalt und von

Abkürzungen

A. V.	— Archivio Segreto Vaticano
B. N.	— Biblioteca Nazionale Vittorio Emanuele III
Branc.	— Manuskript Brancacciano
Dic. N. B.	— Dictionary of National Biography
Dupl.	— Duplikat
f.	— foglio
Illmo	— Illustrissimo
Kop.	— Kopie
LThK	— Lexikon für Theologie und Kirche
M ^{tà}	— Maestà
Or.	— Original
Polonia 26	— Nunziatura di Polonia, Bd. 26
PSB	— Polski słownik biograficzny
r	— recto
Sr (Sigr, Signr)	— Signor
S. M ^{tà}	— Sua Maestà
Stà	— Santità
v	— verso
V. S. Ill ^{ma}	— Vostra Signoria Illustrissima

1) Über denselben Annibale vgl. „Introduzione“ in: J. W. Woś: Annibale di Capua. Nunzio apostolico e arcivescovo di Napoli (1544 c. — 1595). Materiali per una biografia, Rom 1984, S. 9—37.

den Historikern, die sich mit dem Erzbistum Neapel befaßt haben, kaum bearbeitet worden — seit 1577 war er Erzbischof von Neapel —; auch von Diplomatiehistorikern und Forschern der Geschichte der Beziehungen zwischen Polen und Hl. Stuhl wurde er nicht zur Kenntnis genommen. Der Grund hierfür liegt im bisherigen Fehlen ausreichender gedruckter Quellen zu seiner diplomatischen und kirchlichen Tätigkeit. Der Autor des vorliegenden Aufsatzes sammelt seit Jahren Material zu seiner Biographie und seinem Wirken in Polen; im Zeitraum von elf Jahren konnten fast 18 000 Dokumente katalogisiert werden, die unmittelbar sowohl seine Person als auch seine Tätigkeit betreffen. Der Aufsatz stellt einen kleinen Ausschnitt dieser Arbeit dar: die hier publizierten Dokumente sind Teil der Korrespondenz, die Annibale di Capua in der Zeit seiner Nuntiatur in Polen mit dem Hl. Stuhl führte.

Über die Ernennung des Annibale di Capua zum Nuntius in Polen entschieden sowohl der Zufall als auch die Notwendigkeit, schnell einen neuen Vertreter des Hl. Stuhls nach Polen zu schicken. Es war somit keine durchdachte und, wie die Zukunft zeigen sollte, glückliche Wahl. Infolge des Konflikts, der zwischen dem Nuntius Vitalis Bovio und dem polnisch-litauischen Episkopat, vor allem dem Primas des Königreichs, Erzbischof Stanisław Karnkowski, ausbrach, wurde der päpstliche Gesandte zur *persona non grata*. Karnkowski untersagte dem geistlichen Stand, vor dem Tribunal des Nuntius zu erscheinen. Der Hl. Stuhl verfolgte seit Jahren mit gewisser Besorgnis die Art und Weise, wie in Polen Benefizien vergeben wurden, ihre Kumulierung durch einige Prälaten und die Praxis von Bischöfen und anderen Benefizempfängern, die der Residenzpflicht nicht nachkamen, zu der sie das Tridentinum verpflichtete.² Die Bischöfe rechtfertigten sich damit, daß sie Senatoren und als solche zur Präsenz beim König verpflichtet seien. Deshalb übertrugen sie die Verwaltung ihrer Diözesen Koadjutoren und von ihnen eingesetzten Generalvikaren. (Viele von ihnen hielten sich äußerst selten im Bereich ihrer Diözesen auf.) Da der Hl. Stuhl von der Tatsache einer lebendigen Tradition der Nationalkirche ausgehen mußte und vor vollendete Tatsachen gestellt war, erteilte er von der Residenzpflicht Dispens und gestattete sogar die Kumulierung von Benefizien.

Nicht alle Nuntien jedoch tolerierten diesen Stand der Dinge, sondern wachten über die Einhaltung der Beschlüsse des Tridentinum, nicht nur durch Pfarrer und Prälaten, sondern auch durch die Bischöfe. Ein solch eifriger Verteidiger der Dekrete des Tridentinum war der Nuntius Vitalis Bovio, der ihre ständige Nichtbefolgung erkannte und begann, die Schuldigen vor sein Tribunal zu laden (das sogenannte Tribunal dritter Instanz).³ Seit 1515 besaß auch der Primas als „geborener Legat“ (*legatus natus*) das Privileg eines Tribunals der dritten Instanz. Somit existierten

² *Canones et decreta Sacrosancti Oecumenici Concilii Tridentini...*, Leipzig 1876, S. 39—42.

³ Der erste Nuntius, der seit 1578 über die Einhaltung der Beschlüsse des Tridentinum wachte und Tribunale abhielt war, Vincenzo Laureo (1573—1578).

auf dem Gebiet eines einzigen Staates zwei Tribunale mit gleichen Rechtsbefugnissen, was früher oder später zum Konflikt führen mußte. Primas Karnkowski fühlte sich durch das Vorgehen des Nuntius beleidigt und verbot dem Klerus, auf die Vorladungen des Vitalis Bovio zu reagieren. Der mit der Entscheidung des Nuntius unzufriedene Klerus unterstützte völlig den Primas Karnkowski. Daraufhin sah sich Vitalis Bovio isoliert, schlimmer noch, er wurde demonstrativ ignoriert. Obwohl Sixtus V. die Richtigkeit des Standpunktes des Nuntius Bovio anerkannte, konnte er dessen unversöhnliches Vorgehen nicht gutheißen, führte es doch zum praktischen Bruch mit der Geistlichkeit im Lande. Außerdem beschloß der Papst, der in bestem Verhältnis zu Stefan Báthory stand, an den er große Hoffnungen für einen Krieg mit Moskau knüpfte, die ohnehin bereits angespannte Situation nicht auch noch durch das Einfordern der Rechte des übereifrigen Nuntius zu belasten, und berief Vitalis Bovio aus Polen ab. Dies war die einzig sinnvolle und zudem schnelle Art, die Krise zu beenden. Zudem konnte der polnisch-litauische Staat, der sich seinerzeit im Zentrum der Aufmerksamkeit des Hl. Stuhls befand, nicht ohne Nuntius bleiben. Daher erklärt sich auch eine gewisse Nachgiebigkeit Roms gegenüber der Situation in Polen. Zum Nachfolger des Vitalis Bovio beschloß Sixtus V. den Erzbischof von Neapel Annibale di Capua zu ernennen, dem die unerwartete Nachricht von Kardinal Decio Azzolini in einem Brief aus Rom vom 6. September 1586 übermittelt wurde.⁴

Vor der Abreise nach Polen, das nicht nur wegen seines Klimas, sondern auch wegen der komplizierten politischen und konfessionellen Situation kein attraktives Reiseziel war, bemühte sich Annibale di Capua, alle möglichen Informationen über das ihm unbekannte Land zu sammeln. Nach seiner Abreise aus Neapel am 28. Oktober 1586 hielt er sich noch einige Wochen in Rom auf. In der Kurie erhielt er die notwendigen Informationen und detaillierte Instruktionen. Das Breve Sixtus' V., in dem der Papst den Nuntius dem König Stefan Báthory empfiehlt, trägt das Datum 15. November 1586.⁵ Die Informationen waren offensichtlich nicht sehr befriedigend, denn Annibale di Capua traf sich oft mit dem in Rom ansässigen Stanisław Reszka, dem Rektor der St. Stanislaus-Kirche und mehrfachen Botschafter Polens.⁶ Zweifellos bat der Nuntius um Informationen und Erläuterungen zur komplizierten Situation des polnisch-litauischen Staates sowie über den König, den Episkopat und einflußreiche Senatoren, auf deren Hilfe er eventuell rechnen könnte. Auch in Bologna, wo er Gast des Gouverneurs Kardinal Enrico Caetani war, bemühte sich Annibale di Capua, seine Kenntnisse über Polen zu erweitern. Er begann mit der Lektüre der Briefe des Kardinal Alberto Bolognetti⁷,

4) Vgl. Rom, A. V., Polonia 23, f. 22 u. 33.

5) A. Theiner: *Vetera monumenta Poloniae et Lithuaniae*..., Rom 1863, Bd. III, S. 3 f. Vgl. auch Woś (wie Anm. 1), S. 67.

6) [S. Reszka]: *Diarium 1583—1589*, hrsg. von J. Czubek (Archiwum do dziejów literatury i oświaty w Polsce, Bd. XV, Teil I), Krakau 1915, S. 135 f.

7) Diese Briefe datieren aus der Zeit vom 9. VII. 1581 bis 6. III. 1582. Vgl. Neapel, B. N., Branc. III. E. 12, f. 173^r—173^v.

die dieser in der Zeit seiner polnischen Nuntiatur geschrieben hatte, in der Hoffnung, etwas Interessantes über sein Bestimmungsland zu erfahren. Insgesamt waren seine Informationen jedoch sehr allgemein und fragmentarisch.

Zu allem Übel erreichte Annibale di Capua auf dem Wege nach Polen, gleich nachdem er Venedig verlassen hatte, die Nachricht vom unerwarteten Tode des Königs Stefan Báthory, der am 12. Dezember in Grodno gestorben war. Filippo Sega, der Nuntius am Kaiserlichen Hofe in Prag, bestätigte die Hiobsbotschaft in einem Brief vom 27. Dezember.⁸ Mit dem Tode des polnischen Herrschers war eine neue Situation entstanden. Die Instruktionen, die Annibale di Capua in Rom erhalten hatte, waren wertlos geworden. Der Papst jedoch, der ohnehin über die Zukunft des polnischen Katholizismus beunruhigt war, drängte nun den Nuntius dazu, so schnell wie möglich die polnische Grenze zu überschreiten, um die Wahl eines Katholiken zum König zu betreiben: gerade dies sollte in erster Linie Ziel der Mission Annibales sein.

Das Drängen von Sixtus V. auf eine schnelle Reise war wohlbegründet: es bestand nämlich die durchaus reale Möglichkeit, daß man den Nuntius vor der Königswahl nicht in das Staatsgebiet lassen würde. Und tatsächlich hatte Annibale Schwierigkeiten beim Grenzübertritt, vor Krakau wurde er nämlich vom Stellvertreter des Wojewoden Andrzej Zborowski aufgehalten. Erst nach der Zustimmung der in Warschau versammelten Senatoren konnte er die Reise fortsetzen.⁹ Annibale erreichte Warschau am 19. März 1587, wo die Vorbereitungen zur Wahl des neuen Königs bereits in vollem Gange waren. Die Situation war kompliziert: es herrschte weder Einigkeit über den Kandidaten noch über die Voraussetzungen, die er zu erfüllen hätte. Von den ursprünglich 16 Kandidaten blieben bei der abschließenden Entscheidung zwei: Erzherzog Maximilian von Habsburg, der jüngere Bruder des Kaisers Rudolf II., und Sigismund Wasa, der Sohn von König Johann III. von Schweden und der Katharina Jagiellonka. Den ersten unterstützten die mächtige Familie Zborowski und große Teile des großpolnischen Adels, den zweiten die Witwe Stefan Báthorys, Anna Jagiellonka (eine Tante von Sigismund Wasa) sowie der Kanzler Jan Zamoyski mit seiner Partei der „Schwarzen“ (so genannt wegen der Trauerkleidung, die sie wegen des Todes Stefan Báthorys auf dem Wahlfeld trugen). Im letzten Augenblick, vor der entscheidenden Abstimmung, trat der Primas des Königreiches Erzbischof Stanisław Karnkowski ins Lager der „Schwarzen“ über. Die Litauer, die ebenfalls nach Warschau gekommen waren, beschlossen, nicht an der Wahl teilzunehmen und begaben sich auf die andere Seite der Weichsel. Dies war angesichts der zuvor gefaßten Entscheidungen ein konsequentes Verhalten. Die auf der großen Versammlung des Großfürstentums zusammengekommenen Li-

8) Vgl. Rom, A. V., Polonia 25, f. 504 u. 511; Woś (wie Anm. 1), S. 75.

9) Cz. N a n k e : Z dziejów polityki Kuryi Rzymskiej wobec Polski (1587—1589) [Aus der Geschichte der Politik der römischen Kurie in Bezug auf Polen (1587—1589)] (Archiwum Towarzystwa Naukowego we Lwowie, Abt. II, Bd. II, H. 2), Lemberg 1921, S. 15.

tauer (die Beratungen begannen am 29. Januar 1587) neigten, da Litauen um gute Beziehungen zu Moskau bemüht war, anfänglich einer Kandidatur Fedor Ivanovičs zu. Später jedoch nach der Erörterung aller Argumente und nachdem die Möglichkeit erwogen worden war, daß im Falle seiner Wahl die Funktion des Statthalters im Großfürstentum Litauen einem Polen zufallen könnte, entschlossen sie sich zur Unterstützung des Erzherzogs Maximilian, in der Hoffnung, daß er gleichermaßen gerecht zu Polen und Litauern sein würde, aber auch weil seine Wahl die Garantie für gute Beziehungen zwischen Polen und dem Moskauer Staat bot. Sie beschlossen auch die zuvor in Grodno gefaßte Entscheidung aufrechtzuerhalten und sich nicht dem Erzbischof Karnkowski unterzuordnen, der als Primas und Interrex den Konvokationssejm für den 2. Februar 1587 nach Warschau einberufen hatte, ohne vorher die litauischen Herren konsultiert zu haben. Dieser Sejm sollte die Wahl vorbereiten. In dieser Entscheidung des Primas Karnkowski sahen die Litauer eine Bedrohung der Freiheiten und Privilegien des Großfürstentums.

An der Königswahl in Polen waren auch die anderen Staaten sehr interessiert. Es war offenkundig, daß sich je nach der Wahl Sigismunds, Maximilians oder des Moskauers Fedor das politische Kräftesystem in Europa verändern würde. Daraus ergab sich die unterschiedliche Einstellung der Staaten zu den einzelnen Kandidaten. Die Türkei stand der Kandidatur Fedor Ivanovičs ebenso feindlich gegenüber wie jener Maximilians, in dessen Wahl mußte sie die Gefahr einer Stärkung der Position Habsburgs sehen (der Sultan Murād III. erkannte als erster ausländischer Potentat die Wahl Sigismunds III. an und versprach im Falle einer Gefahr militärische Hilfe). Schweden sah in der Wahl Fedors die Bedrohung durch eine polnisch-moskowitzische Union.¹⁰ Die Habsburger strebten danach, Polen als Bündnispartner im Krieg mit der Türkei im eigenen Lager zu haben, aber die Anstrengungen für die Kandidatur Maximilians hatten auch in der Furcht vor polnischen Forderungen nach der Rückgabe Schlesiens und vor einer eventuellen Einnahme Ungarns ihre Ursache. Moskau, das mit der Möglichkeit einer Wahl Fedor Ivanovičs nicht ernstlich rechnete, sprach sich auch für die Kandidatur des Erzherzogs Maximilian aus, da eine Wahl Sigismunds die Gefahr eines polnisch-schwedischen Bündnisses heraufbeschwor.

Für den Hl. Stuhl war die in der letzten Phase der Wahl entstandene Situation äußerst schwierig. Beide Kandidaten, die sich noch auf dem Wahlfelde gegenüberstanden, waren Katholiken. Die Sympathien des Papstes und der Kurie tendierten jedoch in Richtung Erzherzog Maxi-

10) Der schwedische Hochadel unterstützte den Plan, Sigismund Wasa zum König von Polen zu wählen. Die Magnaten rechneten nämlich damit, nach dem Tode Johanns III., der anfänglich der Berufung seines Sohnes auf den polnischen Thron gleichgültig gegenüberstand, selbst die gesamte Macht in Schweden übernehmen zu können und überzeugten Johann III. mit dem Argument, daß Schweden im Bündnis mit Polen zu einer Macht werde, die Moskau bedrohen könne. Erst vor diesem Hintergrund stimmte Johann III. der Kandidatur des Sohnes zu.

lians, dies in der Hoffnung, daß es mit seiner Wahl endlich gelänge, den dem Papst so wichtigen Plan einer Liga aus vereinten polnischen und habsburgischen Kräften — darunter auch der reichste aus der ganzen Familie, König Philipp II. von Spanien — mit Unterstützung und Hilfe des Hl. Stuhls gegen die Türken zu realisieren. Diese inoffizielle Präferenz entsprach durchaus den persönlichen Sympathien des Annibale di Capua, der als Neapolitaner, mithin Untertan des Königs von Spanien, sich den Habsburgern verbunden fühlte und beschloß, entgegen der zur Vorsicht mahnenden päpstlichen Instruktion, die Kandidatur des Habsburgers Maximilian offen zu unterstützen.¹¹

Wie vorhersehbar, kam es zu keiner Verständigung zwischen den beiden Parteien, und so vollzogen beide ihre eigene separate Wahl: Am 19. August 1587 wählte die Partei des Kanzlers Jan Zamoyski und der Königin Anna Jagiellonka mit Unterstützung fast aller Bischöfe Sigismund Wasa zum König. Die Wahl wurde, wie es das Recht verlangte, vom Primas des Königreichs Erzbischof Stanisław Karnkowi verkündet. Drei Tage später am 22. August, wählte die Partei der Zborowscy Erzherzog Maximilian zum König, den Namen des Gewählten verkündete der zum Bischof von Kiew nominierte Jakub Woroniecki (für Maximilian stimmte der Kardinal Jerzy Radziwiłł, aber dies war eine Entscheidung im Namen der Familiensolidarität). An beiden Wahlen nahmen die Litauer nicht teil, was ihre Gültigkeit in Frage stellte (die rechtlichen Formen des „modus elegendi regis“ waren erst im Entstehen). Es war klar, daß der Ausgang dieses dritten so unruhigen und stürmischen Interregnum von der Fähigkeit der beiden Gewählten zu raschem Handeln abhängen würde. Der schwedische Prinz traf als erster in Krakau ein, wo er am 27. Dezember 1587 als Sigismund III. vom Primas Karnkowski gekrönt wurde. Maximilian streckte nun aber keineswegs die Waffen, sondern beschloß, seine Rechte auf den polnischen Thron gewaltsam durchzusetzen: gemeinsam mit dem Heer überschritt er die Grenze Polens und nahm sein Hauptquartier in Krzepice¹²; dorthin strebten nun auch seine Anhänger, unter denen sich auch der unvorsichtige Vertreter des Hl. Stuhls Annibale di Capua befand. Dieses unüberlegte Vorgehen sollte der Grund dafür werden, daß er trotz der Anstrengungen des polnischen und spanischen Hofes sowie des Kaisers Rudolf II. nie ins Kardinalskollegium berufen wurde.¹³

Nach der mißglückten Belagerung Krakaus durch das Heer Maximilians kam es am 24. Januar 1588 bei Pitschen in Schlesien zur entscheidenden Schlacht, die mit der Niederlage und Gefangennahme des Habsburgers und seiner Anhänger endete. Der Kanzler und Hetman Jan Zamoyski, der die polnischen Einheiten führte, war für die Zeit des Krieges vom Senat mit besonderen Vollmachten ausgestattet worden. Da er jedoch sowohl dem Senat als auch Sigismund III. mißtraute, brachte er den hohen Ge-

11) Vgl. A. V., Polonia 23, f. 100 u. 103.

12) In Krzepice trifft Maximilian am 15. Dezember 1587 ein.

13) Vgl. die Briefe von Sigismund III. Wasa (Rom, A. V., Polonia 29, f. 23—24), von Königin Anna Jagiellonka (Rom, A. V., Polonia 29, f. 26—27) und von Kaiser Rudolf II. (Rom, A. V., Polonia 25, f. 107 u. 110; ebenda, Polonia 27, f. 265 u. 274).

fangenen — Krakau meidend — auf seine Besitzungen (Zamość, Krasnystaw, Horodło). Für das Ausland endete die Zeit der Unsicherheit darüber, wen man als König anzuerkennen habe¹⁴; in Polen war jetzt der Parteienstreit beendet. Die Gegner Sigismunds III. mußten, vor vollendete Tatsachen gestellt, die Waffen niederlegen, die Unentschiedenen sprachen sich für den neuen Monarchen aus, und alle Parteien und Regionen erkannten Sigismund III. nach und nach als einzigen und rechtmäßigen König an. Die von der Opposition bedrohte Stellung des Kanzlers Zamoyski war nicht nur gefestigt, er wurde sogar in den Rang eines nationalen Helden erhoben und wurde in Anerkennung seiner Verdienste vom König mit Krzeszów und Zamch bedacht.

Auf die Nachricht der Gefangennahme des Habsburgers drohte Kaiser Rudolf II. Polen mit Krieg und verlangte die bedingungslose Freilassung seines Bruders Maximilian. Auch der Papst drängte auf die Freilassung des Erzherzogs. Alle diese Drohungen und Maßnahmen blieben jedoch ohne Erfolg. Vor allem wegen der entschiedenen Haltung des Kanzlers Zamoyski, der, solange er im Besitz des Gefangenen war, die Bedingungen des künftigen Friedens diktieren konnte.

Sixtus V. beschloß im polnisch-habsburgischen Konflikt zu vermitteln, obwohl ihm völlig klar war, daß die prohabsburgischen Sympathien des Annibale di Capua und sein undiplomatisches Verhalten den Nuntius zu einem unpopulären Mann gemacht hatten, dem in Polen Mißtrauen, zuweilen sogar Feindseligkeit entgegengebracht wurde. Aus diesem Grunde war er für eine Vermittlung im polnisch-habsburgischen Streit, an der nicht nur dem Hl. Stuhl, sondern auch Kaiser Rudolf II. und Polen gelegen sein mußte, kaum die geeignete Person.

Mitte des Jahre 1588 entschied sich Sixtus V., zur Beilegung des Konfliktes einen Legaten nach Polen zu entsenden: Die Wahl fiel auf den Juristen Kardinal Ippolito Aldobrandini. Nach vielen Schwierigkeiten, für die beide interessierten Seiten verantwortlich waren (es ging um den Verhandlungsort und die Zusammensetzung beider Delegationen), kam es im Januar 1589 zur Konferenz von Beuthen und Bendzin (Będzin), die unter dem Vorsitz des Legaten Aldobrandini stattfand.¹⁵ Die Beratungen gingen am

14) Vgl. zu diesem Thema K. L e p s z y: *Walka stronnictw w pierwszych latach panowania Zygmunta III* [Der Kampf der politischen Gruppen in den ersten Jahren der Herrschaft Sigismunds III.] (*Prace Krakowskiego Oddziału Polskiego Towarzystwa Historycznego*, Nr. 5), Krakau 1929; Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken 1589—90. Zweite Abteilung. Zweite Hälfte. Antonio Puteo in Prag 1587—9, hrsg. von J. Schweizer, Paderborn 1912; N a n k e (wie Anm. 9). **Beachtung** verdient auch die (wenn auch überholte) Monographie von J. C a r o: *Das Interregnum Polens im Jahre 1587 und die Partekämpfe der Häuser Zborowski und Zamojski*. Nach den Quellen bearbeitet von ..., Gotha 1861.

15) Annibale di Capua nahm trotz intensiven eigenen Bemühens an der Friedenskonzferenz von Beuthen und Bendzin nicht persönlich teil: die polnische Seite sah in ihm einen Parteigänger Maximilians und zog seine Neutralität in Zweifel. Diese Einschätzung findet sich in folgenden italienischen Quellen: „Questo prelado [= Annibale di Capua] procurò d'haver l'alloggiamento in Rocca et già dava il disegno in haver fatto qualche spesa per accomodamenti quando dai Signori

9. März 1589 mit einem für Polen sehr günstigen Ergebnis zu Ende.¹⁶ Die Friedensbedingungen verpflichteten den Erzherzog Maximilian zum Verzicht auf den Königstitel und alle Ansprüche auf die Krone. Der Kaiser, die Erzherzöge und die kaiserlichen Länder erkannten Sigismund III. Wasa als rechtmäßigen und alleinigen König Polens an, ferner verpflichteten sie sich zur Rückgabe Lublaus, zur Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten Polens und zum Verzicht auf eine gegen Polen feindliche Annäherung an Moskau.

Beide Seiten ratifizierten feierlich die Beschlüsse der Friedenskonferenz: Sigismund III. am 24. Mai in Anwesenheit des kaiserlichen Botschafters in Lublin und Rudolf II. zusammen mit den Vertretern Österreichs, Böhmens und Mährens am 10. Juli 1589 in Anwesenheit der polnischen Botschafter in Prag. Die Erzherzöge ratifizierten den Vertrag einige Wochen vor dem kaiserlichen Schwur zu verschiedenen Zeitpunkten: Karl am 30. Mai, Ferdinand am 5. Juni und Ernst am 10. Juni. Ungarn zögerte trotz des Drängens Rudolfs II. mit der Ratifizierung des Vertrages.

Eine Überraschung für alle war das wortbrüchige und ehrenrührige Verhalten des Erzherzogs Maximilian, der trotz der Ratifikation des Vertrages von Beuthen und Bendzin dem Titel des Königs von Polen nicht entsagte und die Unaufmerksamkeit der polnischen Adligen, die ihn zur Grenze brachten, um ihm den Eid abzunehmen, nutzte, um nach Österreich zu fliehen. Nach mehrjährigem Drängen des Hl. Stuhls (nicht geringe Anstrengungen in der Frage des Thronverzichts durch Maximilian unternahm Clemens VIII., der ehemalige Legat Aldobrandini, der 1592 zum Papst gewählt worden war) und Polens verzichtete er auf den Titel des polnischen Königs am 8. Mai 1598. Erst nach diesem Akt wurde der Vertrag von Beuthen und Bendzin am 10. Juli auch vom spanischen König Philipp II. ratifiziert. Dies geschah jedoch erst nach dem Tode des Annibale di Capua. Der Akt des Verzichtes des Erzherzogs auf die polnische Krone setzte der Kontroverse zwischen Polen und dem Hause Habsburg ein Ende.

Die Korrespondenz des Annibale di Capua ist eine sehr wichtige — wenn auch einseitige — Quelle zur Geschichte des dritten Interregnums, zur Kontroverse zwischen den beteiligten Parteien sowie zu den ersten Jahren der Herrschaft Sigismunds III. Annibale blieb bis Ende April 1591 in Polen. Seine Berichte sind auch eine interessante Quelle zu den inneren Verhältnissen im polnisch-litauischen Staat: sowohl in politischer wie auch in kirchlicher und kultureller Hinsicht. Der Nuntius berichtet nicht nur über die hohe Politik und jene Dinge, die ihm wichtig und wesentlich

Polacchi fu fatto intendere che la presenza sua non v'era necessaria mentre s'havea da trattar solo col cardinale legato a cui ultimamente era stato concesso questo negotio dal Papa. La verità era però ch'i Signori Polacchi lo tenevano per huomo sospetto come quello che nelli rumori dell'Interregno haveva fatto offitio più leale d'affetto servitore di Casa d'Austria di chi era suddito che persona neutrale come conveniva al grado suo di Nuntio del Papa in quel Regno (Rom, Biblioteca Vallicelliana, Ms. N-34, f. 241 v). Vgl. auch *Diario dei viaggi del card. Ippolito Aldobrandini* (Rom, Biblioteca Vallicelliana, Ms. Z. 81—30, f. 17).

16) Die Nachricht über den glücklichen Abschluß der Friedenskonferenz von Beuthen und Bendzin übermittelte Cinzio Passeri an Sixtus V.

erschieden, wie die Doppelwahl, die Friedenskonferenz von Beuthen und Bendzin, die zwischen Polen und Schweden strittige Livlandfrage, über Geheimgespräche in der Frage eines eventuellen Thronverzichts Sigismunds III. zugunsten Ernsts von Habsburg¹⁷, über die Beratungen des Sejm und der Landtage, über die wachsende Opposition gegen Kanzler Jan Zamoyski und dessen Konflikte mit Sigismund III., über den betrüblichen Zustand der polnischen Kirche und ihrer Reform durch Überwachung der Einhaltung der Beschlüsse des Tridentinum sowie die Ernennung entsprechender Kandidaten für die Bistümer durch den König, über die von den Jesuiten hervorragend geleitete Universität Wilna, über die Bemühungen des Episkopats, die Warschauer Konföderation rechtlich zu entkräften, da sie den Nichtkatholiken Religionsfreiheiten garantierte¹⁸, über den Druck des Hl. Stuhls auf den König, die wichtigsten Ämter — zum Schaden der Calvinisten, Lutheraner und Polnischen Brüder — nur noch Katholiken anzuvertrauen, über die erschreckende Zahl von Schwangerschaftsabbrüchen, über Mischehen, über die Komplikationen, die durch Kosakenangriffe auf türkisch beherrschtes Gebiet entstanden, über lutherische Gottesdienste, die man zum Ärger des Episkopats und des Nuntius im Warschauer Schloß im Beisein des Königs für dessen Schwester Anna Wasa abhielt, über die Anstrengungen einer Katholisierung der Moldau mit Hilfe polnischer Jesuiten, über tatarische und türkische Angriffe auf die südöstlichen Gebiete Polens, über Ausfälle der Krakauer Studenten gegen Nichtkatholiken, über die Entsendung eines Botschafters mit der Oboedienz nach Rom und den diversen Wechseln des Kandidaten für diese Mission, über die Heiratspläne Sigismunds III. und die Anstrengungen, die dazu führen sollten, daß der König eine Habsburger Prinzessin heiratet, usw.

Wir finden auch reiches Material zu Dingen, die nicht im Zentrum seiner Aufmerksamkeit standen, über die er nur beiläufig schrieb, die aber dennoch wertvolle Informationen über das Leben und die Gewohnheiten Sigismunds III. und seiner Tante Anna Jagiellonka liefern. Der Nuntius beschreibt auch hervorragende Persönlichkeiten, die ihre Karriere während seines Aufenthaltes in Polen begonnen haben und danach eine wichtige Rolle im Leben des Staates und der Kirche spielen sollten. Er schreibt ferner über Epidemien, Krankheiten, die Methoden ihrer Heilung, über die Ernährung, Versorgungsschwierigkeiten mit Lebensmitteln, über die Art, wie der König und der Hof reiste, über den Zustand der Wege und Herbergen, über die Kleidung, Spiele, über das Wetter und seinen Einfluß auf die Reisemöglichkeiten usw. Dadurch haben wir ein reiches, bisher nicht genütztes Material zur polnischen Kultur des 16. Jahrhunderts zur Verfügung, das sich durchaus für eine monographische Bearbeitung eignen würde.

17) Den Brief in dieser Angelegenheit überbrachte Ernst von Habsburg der Vertraute Sigismunds III. Wasa Lambert Wrader, der in offizieller Mission zu Gesprächen über die Vermählung des Königs in Österreich war.

18) Die „Warschauer Konföderation“ wurde am 28. Januar 1573 gegründet.

Der Nuntius kam auf verschiedenen Wegen zu Informationen über die politische und kirchliche Situation im polnisch-litauischen Staat. Annibale di Capua hatte, obwohl er die polnische Sprache nicht beherrschte, keine Schwierigkeiten, sich mit den Polen zu verständigen. Der Mode der Zeit folgend studierten viele Adlige und Magnaten in Italien, vor allem an der Universität Rom, wo sie gute Kenntnisse des Italienischen erwarben. Die zweite Sprache, in der Annibale sich verständigen konnte, war Latein, das von den zahlreichen, über das ganze Territorium des polnisch-litauischen Staates verteilten Jesuitenkollegs verbreitet wurde. Sigismund III. Wasa beherrschte beide Sprachen fließend. Sein Vater, Johann III. Wasa, sprach fließend Latein und verständigte sich in dieser Sprache mit dem Nuntius. Über viele Angelegenheiten oder Ereignisse, deren Zeuge oder sogar aktiver Beteiligter er war, informierte er den Hl. Stuhl auf der Grundlage eigener Analyse. Dies geschah jedoch oft auf der Basis unvollständiger und ungenügender Informationen. Deshalb nutzte er die Möglichkeiten vertrauenswürdiger Agenten, die, zumeist ständig oder zeitweise in Polen lebende, italienische Kaufleute waren. Unter ihnen erwähnte Annibale die in Polen heimisch gewordene Familie Montelupi¹⁹, aber wir wissen, daß es weitere namentlich nicht genannte Helfer des Nuntius gab. Er konnte sich auf ihren Rat bei der Einschätzung der allgemeinen Situation im Lande und bei der Erkundung der Stimmungslage unter Adel und Senatoren verlassen. Von ihnen erhielt er kompetente Analysen über Ereignisse und Personen.

Viele Informationen erhielt er von Polen, die in Italien studiert hatten und in ständigem Kontakt zum Hofe des Nuntius und zu Annibale selbst standen, dem ja — wie wir wissen — humanistische Neigungen nicht fremd waren.²⁰ Die Mehrzahl dieser Personen wurde in seinen Briefen nirgendwo erwähnt: Annibale schreibt von seinen Vertrauten stets als „gut informierten Kreisen“.²¹ Unter ihnen waren nicht nur Hofleute aus der engsten Umgebung des Königs, sondern auch Senatoren, die ihm Abschriften geheimer Dokumente zukommen ließen und ihn über Dinge informierten, die in den Senatssitzungen behandelt wurden. Nicht einmal auf Drängen des Kardinals Montalto erwähnt er ihre Namen, sondern erklärt in einem seiner Briefe, daß er sich zur Wahrung der Diskretion verpflichtet habe.²² Einer der Laien, die den Nuntius regelmäßig informierten, war der Vertraute Sigismunds III., der Kastellan von Podlachien Marcin Leśniowolski.²³ Einen großen Teil der de-

19) Vgl. Neapel, B. N., Branc. III. E. 12, Dok. Nr. 185.

20) In Pavia nimmt er an Sitzungen der *Accademia degli Affidati* unter dem Pseudonym „Pasitheo“ teil. Bis zu seinem Lebensende unterhält er Kontakte mit Torquato Tasso.

21) Vgl. Rom, A. V., Polonia 26, f. 257r. Vgl. auch ebenda, f. 234r, wo man von einer „vertrauten Person“ („*persona fidata*“) spricht.

22) Ebenda, f. 304r: „non potendo dare maggiore chiarezza di quella ch'io ne havevo, né dissi l'auttore, poiché essendo persona intima et che partecipava de negotii ha voluto espressamente promessa et fede da me che non lo facessi mai auttore di quanto mi havesse detto o scritto, né mi sarei messo a spedir con diligenza se tale avviso non mi fosse venuto da persona degna di fede...“

taillierte politische Pläne betreffenden Informationen sowie über das Leben bei Hofe und die mit ihm verbundenen Personen erhielt er von der Königin Anna Jagiellonka und von den Mitgliedern des Episkopats, so vor allem vom Primas Erzbischof Stanisław Karnkowski, vom Bischof von Przemyśl und Vizekanzler Wojciech Baranowski, vom Bischof von Krakau Piotr Myszkowski, vom Bischof von Kujawien Hieronim Rozdrażewski und dem Bischof von Wilna Jerzy Radziwiłł. Vor allem letzterer bewies dem Nuntius gegenüber besonderen Diensteifer. Er war gerade konvertiert. Wertvolle Informationen über die südöstlichen Gebiete und die Moldau wurden Annibale vor allem vom Erzbischof von Lemberg Jan Dymitr Solikowski mitgeteilt.

Auch von eher zufälligen Gesprächspartnern wurden dem Nuntius wichtige Informationen zuteil. Natürlich war ihm klar, daß diese nicht immer vollständig und genau waren, deshalb übermittelte er sie Rom immer mit den Zusätzen „ich habe gehört“, „es wird behauptet“, „wie man sagt“, etc. Wir haben es hier mit einem Beispiel vorsichtiger und kluger Selektion von Nachrichten zu tun, womit verhindert werden sollte, daß der Hl. Stuhl durch falsche und ungesicherte Informationen in die Irre geführt würde.

Ein ernstzunehmendes Hindernis bei der Suche nach Informationen bildete das Fehlen eines festen und organisierten Postsystems²³ sowie die Gleichgültigkeit vieler Informanten gegenüber wichtigen Ereignissen und Fragen. Darüber hinaus hatte der schlechte Zustand der Verkehrswege einen erheblichen Einfluß auf die Langsamkeit der Nachrichtenübermittlung. Hinzu kamen temporäre Probleme wie Epidemien. So hatte der Nuntius besondere Schwierigkeiten in der zweiten Hälfte des Jahres 1588 und Anfang 1589. Die Pest, die sich über das gesamte Territorium Polen-Litauens ausbreitete, schränkte die allgemeine Bewegungsfreiheit erheblich ein. Die Begüterten verließen, dem Beispiel des Hofes folgend, die Städte, mieden größere Menschenansammlungen und begaben sich in die Provinz, wo die Infektionsgefahr geringer war. Mit großer Hoffnung erwartete man den Winter, der der Verbreitung der Epidemie Einhalt gebieten konnte²⁴ (tatsächlich setzten die Februarfröste ihr ein Ende). Aus Angst vor Ansteckung vermied man es, den Aufenthaltsort zu wechseln. Somit waren in dieser Zeit auch die Kontakte des Nuntius, der Krakau ebenfalls verlassen hatte, äußerst begrenzt. Es blieb ihm nichts anderes, als dem Kardinalstaatssekretär unter Hinweis auf diesen Umstand zu erklären, warum seine Berichte so spärlich ausfielen.

Alle eingegangenen Nachrichten wurden sorgsam selektiert, wobei jene Vorrang hatten, die die päpstliche Diplomatie besonders interessieren mußten. Unter der Anleitung des Nuntius wurde zunächst ein Entwurf

23) Vgl. z. B. ebenda, f. 308v.

24) Ebenda, f. 242v: „ma a l'incommodità di questi paesi, dove non sono corrieri assegnati, né ordine in cosa alcuna, pure cercarò scrivere per diverse strade, sperando che alcuna ne haverà buon recapito.“

25) Vgl. ebenda, f. 138v.

des Briefes verfaßt, der dann nach Verbesserung und mit weiteren Ergänzungen versehen von einem der zahlreichen Sekretäre ins Reine geschrieben und für das Nuntiaturarchiv kopiert wurde (so erklären sich die zahlreichen Abweichungen in der Orthographie).²⁶ Zuweilen wurde auch ein Duplikat angefertigt, das durch vertraute Privatpersonen nach Rom gebracht werden sollte. In der linken oberen Ecke wurden solche Briefe als Duplikat gekennzeichnet. Diese waren ebenso gültig wie das Original. Eigenhändig verfaßte der Nuntius Briefe höchst selten und wenn, dann zeichnete er nur mit seinem Namen und dem Titel Erzbischof von Neapel. Häufiger geschah es, daß er noch irgendeine Information, die er im letzten Moment erhalten hatte, eigenhändig an die Reinschrift anfügte, oder er signalisierte die Beifügung eines chiffrierten Briefes mit Angabe der Zeilenanzahl. Die Chiffrierung von Berichten war durchaus üblich. Dies betraf meist besonders wichtige oder besonders delikate Nachrichten, wie zum Beispiel der Bericht vom rüden Verhalten des Kanzlers Jan Zamoyski gegen den König im Senat.

Große Probleme gab es mit der Übermittlung der Briefe nach Rom. Gewöhnlich schickte Annibale die Post mit eigenem Kurier über Breslau nach Prag, von wo sie der Nuntius am Kaiserlichen Hof zusammen mit der eigenen Post nach Rom weiterleitete. Oft wurden die Briefe aber auch von vertrauenswürdigen Personen befördert, die in eigenen Angelegenheiten nach Prag fuhren. Manchmal wurde die Übermittlung auch Leuten anvertraut, die die Grenzen Polens verließen, um z. B. nach Wien zu fahren. Dies waren oft italienische Händler. Trotz all dieser Bemühungen um ständigen Kontakt und um umfassende Informationen für den Hl. Stuhl gab es auch Mißerfolge, da viele Briefe verloren gingen, manchmal auch schlicht konfisziert wurden.²⁷ So z. B. in den ersten Monaten des Aufenthalts Annibales in Polen, als es nach der Doppelwahl zu heftiger Verwirrung im Land und danach zum Bürgerkrieg kam. Proteste des Nuntius hatten keinen Erfolg. In dieser Situation mußten die Kuriere, deren geringe Zahl sich sehr nachteilig bemerkbar machte, Schleichwege benutzen und die großen, kontrollierten Trassen umgehen²⁸, was zu großer Verspätung bei der Zustellung der Briefe führte. Aber auch diese Seitenwege waren nicht immer sicher. Auch hier wurden Briefe konfisziert und die Kuriere zurückgeschickt. Aus diesen Gründen trafen die Briefe unregelmäßig in Rom ein, viele gingen verloren, und oft kamen sie nicht in der chronologischen Reihenfolge ihrer Entsendung an. Deshalb sind am Anfang jeden Briefes die Daten der vorherigen, gelegentlich mit knapper Inhaltsangabe, aufgeführt.

Die beigegeführten Briefe sind dem Band „Nunziatura di Polonia 26“ entnommen, der sich im Archivio Segreto Vaticano befindet. Dieser Band enthält 216 verschiedene Dokumente, die die Tätigkeit von Annibale di

26) Über die Existenz des Archivs berichtet Annibale in einem Brief vom 6. Juni 1589 (vgl. Rom, A. V., Polonia 26, f. 227^r, s. Dok. Nr. 16 (90)).

27) Vgl. Rom, A. V., Polonia 28, f. 30.

28) Ebenda, Polonia 26, f. 24^r.

Capua in Polen betreffen, darunter 193 Briefe, die an die betreffenden Kardinalstaatssekretäre, Montalto und P. E. Sfondrati, an das Kardinalskollegium in der Zeit der Vakanz des Apostolischen Stuhls und auch an den Papst gerichtet sind. Diese Briefe werden in eine vom Verfasser vorbereitete Edition eingehen. Die 32 Briefe im Anhang (unten S. 358—401) wurden ausgewählt, weil sie unter dem Gesichtspunkt der politischen Probleme der Zeit die interessantesten sind und die Persönlichkeit des Annibale di Capua am besten charakterisieren. Jedes Dokument ist doppelt beziffert: die erste Zahl gibt die durchlaufende Numerierung dieser Beilage, die zweite die Numerierung innerhalb der vorbereiteten Edition an.

In der vorliegenden Ausgabe wurden im Text auftretende Abkürzungen aufgelöst. (Mit Ausnahme von Titeln wie: Ill^{mo} = Illustrissimo, Sig^r = Signor, M^{ta} = Maestà, usw.). Die Schreibweise wurde vereinheitlicht. So werden Monats- und Wochentagsbezeichnungen nur in Kleinschrift wiedergegeben, Zahlen und Daten in arabischer Form. Die Doppelschreibweise orthographischer Formen wie quanto prima // quantoprima, in tanto // intanto, usw. wurde ebenso erhalten wie im Text auftretende Klammern (...). Verzichtet wurde jedoch auf die Wiedergabe von Höflichkeitsformeln zu Beginn und am Schluß der Briefe sowie Ort, Datum und Unterschrift. Zur Erleichterung für den Leser wurde für die Zeichensetzung die moderne Form verwendet.

Anhang

1 (12). Annibale di Capua an Kardinal Montalto²⁹

Sulejów³⁰, 1588 Januar 29

Rom, A. V., Polonia 26, f. 22 und 30 (Or.); Neapel, B. N., Branc. III. E. 12, f. 236 (Kop.).

Am 22. Januar verläßt Erzherzog Maximilian auf die Nachricht des Heranrückens des Kanzlers J. Zamoyski und der Armee Wieluń. Am 24. Januar wird der Erzherzog im Verlauf der Schlacht von Pitschen zusammen mit vielen Anhängern, u. a. St. Górka u. A. Zborowski, gefangen genommen. Schwierigkeiten bei der Übermittlung von Briefen.

29) Alessandro Peretti († 2. Juni 1623), Großneffe von Sixtus V., einer seiner engsten Mitarbeiter, zum Kardinal am 13. Mai 1585 ernannt, bekannt als „cardinale Montalto“, Vizekanzler der römischen Kirche, nach dem Tode des Kardinal Alessandro Farnese wurde er „Protektor Polens“. Seit Dez. 1587 war er Kardinalstaatssekretär von Sixtus V. (Diese Funktion nahm er in der Nachfolge des Kardinals Girolamo Rusticucci ein.) — Alessandro Cardinale Montalto war Sohn der Maria Felice, einer Tochter der Schwester Sixtus' V. Camilla. Sixtus V. adoptierte ihn noch als Kardinal und gab ihm den Familiennamen Peretti.

30) Sulejów, Stadt an der Pilica im Kreis Petrikau. Dort befindet sich eine reiche und weitläufige Zisterzienserabtei, eine Gründung des Fürsten Kasimir des Gerechten (1176/77).

Il Sermo Massimiliano³¹, che si ritrovava in Vielunio³², havendo certezza che'l campo del Sr Cancelliere³³ s'avvicinava, uscì da quella terra alli 22 del presente ritirandosi verso li confini della Slesia in un luoco chiamato Becina³⁴, dove alli 24 s'incontrò con l'esercito nimico et vennero a battaglia, nella quale il Sr Cancelliere era stato vincitore et havea fatto prigionie il Sermo Massimiliano, il quale essendosi ritirato nel sudetto luogo di Becina, vedendosi circondato da gli nemici³⁵, et che ponevano il fuoco a la terra, fu costretto a rendersi insieme con alcuni capi principali ch'erano seco, et particolarmente il Palatino di Posenania³⁶ et il Marescial Andrea Sboroschi³⁷, come particolarmente et prima de l'arrivo de la presente V. S. Illma n'harrà havuto distinto ragguaglio per via della Corte Cesarea, essendo successo questo fatto ne la Slesia³⁸. Et come per tutte le parti sono soldati così da qua è difficilissimo il far passar le lettere et quando credeva che già erano fuor di pericolo due spacci ch'io havea mandato, l'uno a li 19 et l'altro a li 23 del presente, sono ritornati li corrieri essendoli state tolte le lettere; ma invio di nuovo li duplicati acciò V. S. Illma possa haver ragguaglio di quanto scriveva per quelle. ...

2 (13). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Sulejów, 1588 Februar 10

Rom, A. V., Polonia 26, f. 23 und 29 (Or.); Neapel, B. N., Branc. III. E. 12, f. 236^v (Kop.).

Der Erzherzog wurde nach Krasnystaw, unweit Zamość, in die Residenz des Kanzlers Zamoyski verbracht. Am 1. Februar trifft Anna Jagiellonka in Krakau ein. Schwierigkeiten bei der Übermittlung der Korrespondenz: an der Grenze ist Militär konzentriert, das die Briefe des Nuntius konfisziert. Die Kuriere sind gezwungen, sicherheitshalber auf Seitenwege auszuweichen.

Fu deliberato finalmente che il Sig^r Cancelliere senza andare altrimenti a Cracovia conducesse il Sermo Massimiliano a Russia in un castello che chiamano

31) Maximilian von Habsburg (12. Oktober 1558, † 2. November 1618), Sohn von Maximilian II., Bruder von Kaiser Rudolf II., seit 1590 Großmeister des Deutschen Ordens.

32) Wieluń, Stadt in der heutigen Wojewodschaft Łódź.

33) Jan Zamoyski (19. März 1542, † 3. Juni 1605), Krongroßkanzler seit 1578, Krongroßhetman seit 1581. Einer der talentiertesten Staatsmänner Polens. Gegner Habsburgs.

34) Pitschen (Byczyna), Stadt in Oberschlesien.

35) Annibale di Capua, Anhänger des Erzherzogs Maximilian, definiert die Polen als „Feinde“.

36) Stanisław Górka (1538, † 23. Oktober 1592), Lutheraner, Wojewode von Posen, einer der reichsten Magnaten Großpolens, Anhänger Maximilians, freigelassen 1589, trat in den letzten Lebensjahren auf die Seite Sigismunds III. über (vgl. PSB, Bd. VIII, S. 416—421).

37) Andrzej Zborowski († 1598), Hofmarschall in den Jahren 1574—1589 (später aus dem Amt entlassen), erbitterter Gegner von Kanzler Zamoyski.

38) Pitschen stand unter der Herrschaft Rudolfs II.

Crasnostaf³⁹, il quale è molto forte di sito et lo tengono ben munito. Questo luogo è lontano da Lublino⁴⁰ solamente 5 leghe et molto vicino a Zamoisce⁴¹, luoco proprio del Sigr Cancelliere dove egli suole residere ordinariamente.

La Serma Regina⁴² giunse a Cracovia al primo del presente et fu ricevuta con molto honore et riverenza et con grande allegrezza.

In questi luochi del Regno, vicino ai confini della Slesia, stanno distribuiti ancora soldati, li quali ritengono gli corrieri et vogliono interceptare le lettere, et per questa causa bisogna mandarle un pezzo fuor di strada, et così verranno le mie più tarde del solito se bene procurerò di usare tanto più esquisita diligenza.

Sarà qui incluso un foglia di cifra, ...

3 (33). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Krakau, 1588 Juni 26

Rom, A. V., Polonia 26, f. 92 und 97 (Or.); Neapel, B. N., Branc. III. E. 12, f. 254^v (Kop.).

Die Briefe Sigismunds III. und Anna Jagiellonkas werden mit der Post des Nuntius abgesandt. Die Krakauer Studenten, die ein Jahr zuvor bereits das Versammlungshaus der Lutheraner niedergebrannt hatten, haben die Nacht zuvor — gemeinsam mit anderen, insgesamt ungefähr 700 Personen — das Versammlungshaus der Arianer niedergebrannt, wo sich u. a. eine große Zahl Bücher befand, und ihren Pastor mißhandelt. Einige Studenten wurden festgenommen. Es gibt Befürchtungen, daß die Nichtkatholiken Vergeltung suchen werden. Sigismund III. fährt für 8—10 Tage zur Jagd nach Niepołomice bei Krakau.

Ho trattenuto questi giorni di più a spedir questo corriero per aspettar le lettere del Sermo Re⁴³ et Serma Regina⁴⁴, che m'hanno fatto istanza di voler mandar le lettere nel mio plico.

39) Krasnystaw, Stadt am Wieprz in der Wojewodschaft Lublin, dort befanden sich die Speicher der Majoratsgüter der Zamoyscy.

40) Lublin, seit 1578 Sitz des Krontribunals für Kleinpolen.

41) Zamość, Stadt in der Wojewodschaft Lublin, gegründet im Jahre 1580 durch Kanzler Zamoyski als seine Residenzstadt und seit 1589 Zentrum des Majorats.

42) Anna Jagiellonka (18. Oktober 1523, † 9. September 1596), Tochter Sigismunds I. und der Bona Sforza, Königin von Polen seit 1575, seit 1576 Ehefrau des Stefan Báthory, eine Anhängerin der Wahl des Sigismund Wasa, eifrige Katholikin, „die letzte der Jagiellonen“ (vgl. PSB, Bd. I, S. 128—132).

43) Sigismund III. Wasa (20. Juni 1566, † 30. April 1632), Sohn von Johann III. Wasa, König von Schweden und der Katharina Jagiellonka, seit 1587 König von Polen (gewählt am 19. August, gekrönt am 27. Dezember), König von Schweden in den Jahren 1592—1599. Im Jahre 1592 heiratete er Anna von Habsburg, die Tochter Karls von Innerösterreich und nach deren Tod ihre Schwester Constanze (1605). Er strebte nach Zusammenarbeit mit dem Papst und Habsburg.

44) Anna Jagiellonka.

Intanto è succeduto che li scolari che sono qui in Cracovia, i quali l'anno innanzi bruggiorno la casa dove si congregavano i Luterani come ne diedi conto a V. S. Ill^{ma}, la notte passata, accompagnati da altre persone che in tutto potevano essere intorno a 700, havendo fatto impeto in quella casa dove solevano congregarsi gli Arriani⁴⁵ alle loro empie prediche, l'hanno saccheggiata et bruggiato tutte le robbe che vi erano dentro, et in particolare una quantità grande di libri loro, et hanno bastonato molto bene il lor ministro. Per questo fatto sono stati posti in prigione alcuni pochi scolari, ma non si sa che siano stati li capi et gli auctori. Gli heretici insino ad hora non hanno fatto motivo alcuno, ma si teme che vogliano tentare di far insulto ad alcuna chiesa catholica o nelle persone ecclesiastiche. Se bene s'ha da credere che'l Sermo Re vi farà tal provisione che non habbia a nascere tumulto.

Sua M^{ta} è partita hoggi per Niepolomicz⁴⁶, dove si fermerà otto o dieci giorni a spasso alla caccia. ...

4 (35). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Krakau, 1588 Juli 17

Rom, A. V., Polonia 26, f. 98 und 108 (Or.); Neapel, B. N., Branc. III. E. 12, f. 255^v—256^r (Kop.).

Diesmal werden die Briefe über Wien geschickt und nicht wie bisher über Prag. Am 16. Juli trifft der Prälat Tolosano vom Legaten Aldobrandini kommend bei Sigismund III. ein. Der Legat, der sich bereits in Wien befindet, reist am 9. Juli nach Krakau ab. Annibale informiert darüber den König, der sich zur Jagd in Niepolomice aufhält. Vorbereitungen für einen ehrenvollen Empfang des Legaten, der sich vor der feierlichen Abreise nach Krakau einige Tage in der Abtei Tyniec erholt. Am 17. Juli wird Tolosano vom König empfangen. Man erwartet die Ankunft vieler Senatoren und vor allem des Kanzlers Zamoycki.

L'ultime mie precedenti furono delli 12 del presente, le quali inviai per via di Praga; hora mando queste per la strada di Vienna che suole essere alle volte più spedita. Hieri 16 di questo giunse qua Mons^r Rev^{mo} Tolosano⁴⁷, mandato dall'Ill^{mo} Sig Cardinale Legato⁴⁸ per fare officio di complimento col Sermo Re.

Sua Signoria Ill^{ma} giunse a Vienna alli 3 et dovea partire alli 9 per venir qua a drittura. Io subito per un mio gentilhuomo diedi ragguaglio del tutto al Sermo Re che si ritrova in Neplomicz alla caccia con la Ser^{ma} Regina et l'Infante.⁴⁹ Et

45) Arianer, in Polen „Polnische Brüder“ (Fratres Poloni) genannt, radikale Richtung der Reformation.

46) Niepolomice, Stadt bei Krakau. Die nahegelegenen Wälder waren ein beliebtes Ziel für Jagdausflüge der Könige.

47) Giovanni Tolosano (Tolosani) da Colle Val d'Elsa, Vertrauter des Kardinals I. Aldobrandini, der ihn zu vertraulichen Missionen benutzte, u. a. zum Kanzler Zamoycki.

48) Ippolito Aldobrandini (24. Februar 1536, † 5. März 1605), am 18. Dezember 1585 von Sixtus V. zum Kardinal ernannt, am 30. Januar 1592 als Klemens VIII. zum Papst gewählt (vgl. LThK, Bd. II, Sp. 1226 f.).

49) Anna Wasa (17. Mai 1568, † 6. Februar 1625), Tochter von Johann III. Wasa und der Katharina Jagiellonka, jüngere Schwester Sigismunds III., Protestantin, außergewöhnlich intelligent, kam gemeinsam mit Sigismund III. nach Polen, sie hatte großes Interesse für die Botanik (vgl. PSB, Bd. I, S. 134).

scrissi ancora al Sig^r Castellano di Podlachia⁵⁰, che è in molta gratia et autorità appresso Sua Mtà, che Mons^r Tolosano fusse ammesso quantoprima al Sermo Re et si provedesse di casa principale per l'Ilmo Legato et si preparassero ad honorare Sua Signoria Ilma con tutta quella maggiore osservanza che si deve alla Santità di Nostro Signore⁵¹, alla Santa Sede Apostolica et alla dignità et merito della sua persona. Et mi risponde che Sua Mtà havea ordinato il tutto con molta prontezza, come V. S. Ilma si degnerà vedere dalla lettera dell'istesso Sig^r Castellano di Podlachia che mando qui allegata.

Mons^r Tolosano è andato hoggi dal Sermo Re et l'ha condotto uno de Segretarii principali per ordine della Mtà Sua; et dovea andarci ancora uno delli Referendarii del Regno, ma non era in Cracovia. Et io ho mandato delli miei gentilhuomini ad accompagnarlo, che va honoratissimamente.

S'è provisto che 'l Sig^re Cardinale Ilmo possa stare commodamente nell'Abbatia di Tegnierz⁵², qui appresso una lega, per riposarsi del viaggio quanto le sarà servitio, et per dar tempo si preparino tutte le cose necessarie per l'entrata di Sua Signoria Ilma alla quale io non mancarò di servire con ogni debita riverenza per quanto potrò valere.

S'è scritto con diligenza a molti Senatori principali che debbano venire quantoprima et in particolare al Sig^r Cancelliere. Mons^r Arcivescovo di Gnesna⁵³ risponde al Breve di Nostro Signore che li mandai questi giorni adietro et la lettera sarà con queste. Darò conto particolare a V. S. Ilma successivamente di quanto occorrerà con ogni diligenza possibile ...

5 (42). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Krakau, 1588 August 18

Rom, A. V., Polonia 26, f. 116 und 118 (Or.).

Sixtus V. ist zufrieden, daß Annibale von Sigismund III. mit allen Ehren empfangen wurde. Druck des Nuntius dahin, daß der König Staatsämter nur an Katholiken vergebe. Der Legat Aldobrandini verkündet den Bischöfen die Nachricht von der Verlängerung des Jubiläums in Polen. Druck des Legaten auf Anna Jagiellonka, daß sie sich zum Friedensschluß mit den Habsburgern bereitfinde. Privatgespräche mit einigen Senatoren. Der vom Legaten geschickte Prälat Tolosano kehrt vom Kanzler Zamoyski zurück. Der Prälat Bianchetti ist vom Primas Karnkowski noch nicht zurückgekehrt. Auf der Senatssitzung empfängt Sigismund III. den Abgesandten des Sultans Murād III. Morgen soll eine tatarische Gesandtschaft eintreffen, um dem König zur Wahl zu gratulieren.

50) Marcin Leśniowolski († 17. Januar 1593), studierte in Bologna und Rom, Kastellan von Podlachien, er informierte Sigismund III. über seine Wahl zum König, er begleitete ihn auf der Reise nach Polen. Die Nähe zu Sigismund erschwerte ihm die Zusammenarbeit mit Kanzler Zamoyski, am Ende seines Lebens wurde er vom Hofe verbannt (vgl. PSB, Bd. XVIII, S. 181—184).

51) Sixtus V. (24. April 1585 — † 27. August 1590), vorher Felice Peretti OFM Conv. (vgl. LThK, Bd. IX, Sp. 811 f.).

52) Abtei zu Tyniec, an der Weichsel im 11. Jh. von Kasimir I., dem Erneuerer (1034—1058), oder Boleslaus dem Kühnen (1058—1079) gegründet, galt als wichtigste Benediktinerabtei in Polen.

53) Stanisław Karnkowski, Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen (7. August 1581 — † 8. Juni 1603) (vgl. PSB, Bd. XII, S. 77—82).

Ho ricevuto ultimamente le lettere di V. S. Ill^{ma} delli 2 di luglio per le quali ella si degna di avisarmi che Nostro Signore habbia sentito molta sodisfattione che questo Ser^{mo} Re mi havesse ricevuto con honore et con grande amorevolezza. E così veramente continua, come per altre mie ne ho dato conto a V. S. Ill^{ma}, la quale dalle lettere ancora dell' Ill^{mo} Legato haverà pienamente inteso con quanta osservanza habbia ricevuto la persona di Sua Signoria Ill^{ma}.

In ogni occasione che ho trattato con le M^{ta} del Re et della Regina sempre ho inculcato questo: che gli officii del Regno s'habbiano a distribuire a persone catholiche, mostrando con vive ragioni quanto importi non solo per augumento della Santa Religion Cattolica ma ancora per servitio delle M^{ta} loro; et così continuerò sempre.

Sarà molto accetta a queste Provincie la gratia che le concede la benignità di Nostro Signore della prorogatione del Giubileo, la quale si farà intendere a tutti questi Reverendissimi Signori Vescovi da Mons^r Ill^{mo} Legato, trovandosi già nel Regno per deferire il tutto a Sua Signoria Ill^{ma}, come ho fatto et farò in tutte l'occasioni con ogni riverenza maggiore [sic!].

Esso Ill^{mo} S^{re} ha fatto di nuovo caldissimo officio con la Ser^{ma} Regina, perché interponga l'autorità sua a condur a fine la pace fra questi Serenissimi Principi. Et la M^{ta} Sua vi si è mostrata molto pronta; et più volte Sua Signoria Ill^{ma} ne ha trattato privatamente con questi Senatori, non lasciando adietro cosa alcuna che possa giovare al negotio.

E' ritornato Mons^r Tolosano dal Sig^r Cancelliere al quale l'havea mandato l' Ill^{mo} Legato, come scrissi con l'altre mie, et hora l'invia in Corte Cesarea⁵⁴, che di ciò, et di quanto ha riportato dal Sig^r Cancelliere, Sua Signoria Ill^{ma} ne darà particolar ragguaglio a V. S. Ill^{ma}.

Mons^r Bianchetti⁵⁵ non è per ancora ritornato da Mons^r Rev^{mo} Arcivescovo di Gnesna, il quale si ritrova a questo tempo molte leghe lontano da Loviccio⁵⁶, dove suole risedere.

Giunse qua il Chiaus⁵⁷ del Turco⁵⁸ allì 10 del presente et allì 13 hebbe l'audienza dal Ser^{mo} Re in Senato; et questo è quell' istesso che venne in Varsovia in tempo dell'elezione, et è venuto con tre o quattro servitori soli. Hoggi s'è licenziato dal Re con risposta in forma che s'habbino cari questi offitii et l'offerte che fa il Turco. Et dimane partirà con andare dritto al Sig^r Cancelliere.

E'arrivato uno internuncio de Tartari con otto o dieci persone et dimane dicono che verrà uno ambasciator loro che ha seco 200 cavalli per fare l'officio solito con li Re di Polonia nuovamente eletti di congratulatione. ...

Viene con questa un foglio in cifra di righe trentasette. ...

54) Nach Prag, in die Residenz Rudolfs II.

55) Lorenzo Bianchetti, Auditor in der Hl. Rota (höchstes kirchliches Tribunal zu Rom).

56) Łowicz, Stadt an der Bzura, seit dem 12. Jahrhundert dem Erzbistum Gnesen zugehörig, wichtiges Handelszentrum.

57) Chiaus, altpolnisch czausz, türkischer Herkunft, entspricht Gerichtsdieners, Höfling oder Kammerjunker. Titel, der meist hinter dem Namen geführt wurde. Mustafa Czausz war türkischer Botschafter in Polen (1576, 1584, 1587).

58) Murād III. ibn Salim (1574—1595), türkischer Sultan.

6 (49). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Sławków⁵⁹, 1588 October 14

Rom, A. V., Polonia 26, f. 131 und 144 (Or.); Neapel, B. N., Branc. III. E. 12, f. 266^v—267^r (Kop.).

Die Jesuitenmission, die von Pater St. Warszewicki geführt wird, gelangt glücklich in die Moldau, wo sie die Bevölkerung bekehren soll. In dieser Angelegenheit Briefe von Pater Warszewicki und B. Bruti. Der Fürst der Moldau bittet um weitere Missionare; die polnischen Bernhardinermönche können nicht geschickt werden, da sie nicht entsprechend vorbereitet sind und die Sprache der Bevölkerung der Moldau nicht beherrschen. Auf Befehl von Kardinal Montalto soll der Bernhardinergeneral entsprechend ausgebildete Missionare in anderen Provinzen suchen.

I Padri Gesuiti che havemo mandati in Moldavia già tengo aviso che erano arrivati a salvamento et che quel Principe⁶⁰ gli havea ricevuti molto cari et con grande amorevolezza, come V. S. Ill^{ma} si degnerà vedere nelle allegate lettere che mi scrivono il Padre Varsevicio⁶¹ che è capo in questa missione, et il Sigr Bartholomeo Bruti.⁶²

Spero con l'aiuto del Sr Iddio principalmente, con la buona mente che mostra quel Principe et con l'opera del Bruti, il quale vi si mostra molto ardente, che s'introdurrà in quella provincia la Santa religione Cattolica et si farà molto profitto in salute di quell'anime.

Fra i Padri Bernardini⁶³ che sono nelle provincie di questo Regno non c'è soggetto che habbiale lingue et l'altre conditioni che necessariamente si ricercano per mandarli in quella provincia, che di quelli ancora desiderava quel Principe. Onde sarà necessario che il Padre Generale da altre parti provenga. Et supplico V. S. Ill^{ma} a dargli ordine che quantoprima si mandassero qua soggetti habili, che io haverei cura d'inviarli similmente con buono indirizzo subito, conoscendo che necessariamente vi bisognano più operarii per tanta messe. ...

7 (53). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Sławków, 1588 November 4

Rom, A. V., Polonia 26, f. 135 und 140 (Or.).

59) Sławków, Stadt an der Biała Przemsza, Kreis Olkusz.

60) Petru V. Schiopul († 1. Juli 1595), Hospodar der Moldau (13. Juni 1574—23. November 1577; 1. Januar—21. November 1578; 2. September 1582—19. August 1591).

61) Stanisław Warszewicki (1527—1591), berühmter Theologe und Prediger, trat bereits als Domherr von Gnesen dem Jesuitenorden bei (1562), war Botschafter in Schweden mit dem Ziel, Johann III. zum Katholizismus zu bekehren, war Beichtvater der Katharina Jagiellonka und Erzieher des jungen Sigismund Wasa. Rektor der Jesuitenkollegien in Wilna und Lublin.

62) Bartolomeo Bruti († April 1592), Italiener aus Epirus, unterhielt freundschaftliche Kontakte zu Petru V. Schiopul, auf seinen Rat wurden aus der Moldau die Protestanten ausgewiesen und Jesuiten herbeigeholt. War häufig mit diplomatischen Missionen betraut.

63) *Padri Bernardini*, so wurden in Polen und Litauen die franziskanischen Observanten (Ordo Fratrum Minorum de Observantia) bezeichnet.

In Warschau herrscht die Pest, deshalb begeben sich Sigismund III. und Anna Jagiellonka nach Brest a. Bug. Schwierigkeiten mit der Übersendung der Oboedienzbotschaft nach Rom: der Bischof von Płock soll sich um die nötigen Geldmittel kümmern. Der Legat Aldobrandini erwartet die Antwort auf den Brief in der Frage der Friedenskonferenz, den er unter Vermittlung von J. Kobentzel abgeschickt hat. Der Prälat Bianchetti wird vom Legaten zu Rudolf II. geschickt.

Continuarò con ogni diligenza possibile a dar ragguaglio a V. S. Illma delli particolari di qua, come mi commanda per la sua del primo di ottobre che ho ricevuta ultimamente. Ma come il Sermo Re è adesso in viaggio et perciò non si trattano negotii, così non si sentono particolari alcuni degni di darne aviso a V. S. Illma.

Hieri fu qui da me un gentilhuomo che viene dalla Corte di S. Mtà, il quale riferisce che il Re et la Regina devono andare a Brest⁶⁴, luoco nei confini di Lituania, poiché tuttavia la peste faceva danno in Varsovia. Questi mi dice ancora che era concluso che il Sigr Castellano Biecense⁶⁵ venisse ambasciatore per dar l'obedienza a Nostro Sre⁶⁶ ma che egli voleva che il Re gli somministrasse le spese necessarie; et havendo S. Mtà al presente molta strettezza di danari, s'era scritto al Vescovo di Ploczka⁶⁷ s'egli a sue spese volesse far questa legatione et se n'aspettava risposta con pensiero che quando esso Monsigr di Ploczka non volesse venire, si debba in ogni modo trovar danari et proveder del bisogno al Sr Castellano Biecense.

Il Sr Cardinale Illmo Legato aspetta risposta da l'Imperatore⁶⁸ a quei capi che riportò il Sigr Cobentzel⁶⁹, che venne a S. S. Illma mandato da S. Mtà Cesarea⁷⁰ per questo negotio della pace, per lo quale non lascia esso Illmo Legato di travagliare et di far tutte quelle diligenze che si possono imaginare. Hora manda alla Corte dell'Imperatore Monsr Bianchetto, come S. S. Illma ne darà particolar aviso. ...

8 (56). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Sławków, 1588 November 26

Rom, A. V., Polonia 26, f. 151 und 164 (Or.); Neapel, B. N., Branc. III. E. 12, f. 272^v (Kop.).

64) Brześć (russ. Brest), Stadt am Zufluß des Muchawiec in den Bug, 1340 Litauen angegliedert.

65) Mikołaj Firlej († 1601), von 1576 bis 4. Mai 1589 Kastellan von Biecz (vgl. PSB, Bd. VIII, S. 12—15).

66) Am 9. Mai 1588 legt S. Reszka im Namen Sigismunds III. dem Papst einen Akt privater Oboedienz ab. Sixtus V. bedrängt Reszka, den König zur Absendung einer formellen Oboedienzgesandtschaft zu bewegen. Nach mehrfachem Wechsel des Kandidaten für die Oboedienzgesandtschaft (Piotr Dunin Wolski, Marcin Leśniowolski, Stanisław Radziwiłł), kam es erst am 7. Juli 1590 zum Oboedienzversprechen. Königlicher Gesandter war der Bischof von Łuck Bernard Maciejowski.

67) Piotr Dunin Wolski, Bischof von Płock (5. Juli 1577, † 28. August 1590).

68) Rudolf II., Kaiser (12. Oktober 1576 — 20. Januar 1612).

69) Johann Kobentzel (oder Cobenzel), Graf, Kaiserlicher Rat.

70) Aus Prag, der Residenz Rudolfs II.

Der Legat Aldobrandini auf dem Weg nach Prag zum Treffen mit Rudolf II. Nach Polen soll er bis zum 1. Januar zurückkehren, denn auf diesen Tag war der Beginn der Friedenskonferenz festgesetzt worden.

Monsigr Illmo Cardinale Legato già è in viaggio per la Corte Cesarea per la causa che particolarmente n'ha dato conto S. S. Illma; et io le cennai con le mie delli 23, il dupplicato delle quali sarà con questa.

S. S. Illma usa ogni diligenza possibile per giungere presto, acciò possa anco ritornare a tempo per il primo di gennaro, assegnato al convento delli Signori Commissarii⁷¹. Piaccia al Sr Dio di condurre et ridurre S. S. Illma con buona salute et concludere felicemente questo negotio in servitio del Sr Iddio et compita satisfattione di Nostro Signore, come particolarmente se ne fanno orationi da molte persone devote.⁷²...

9 (60). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Ślawków, 1588 Dezember 14

Rom, A. V., Polonia 26, f. 156 und 159 (Or.).

Der Prälat Tolosano kehrt trotz schlechter Wetterverhältnisse innerhalb von sieben Tagen nach Gesprächen mit Kanzler Zamoyski und Sigismund III. aus Litauen zurück. Am 5. Dezember fährt der König von Brest a. Bug aus zur Jagd, danach reist er nach Grodno. Anna Jagiellonka fährt auf ihre Besitzungen. Der Moskauer Großfürst Fedor I. bereitet sich auf den Feldzug gegen Johann III. in Livland vor. Man sagt, daß Fedor bei einem Streit von seinem Schwiegersohn durch Messerstiche schwer verwundet worden sei. Sigismund III. ist mit der Ankunft der moldauischen Gesandten zufrieden. In Litauen herrscht weiterhin die Pest.

Monsr Rmo Tolosani, havendo trattato et col Sr Cancelliere prima et poi col Sermo Re tutti quelli particolari che l'havea imposto l'Illmo Legato, hora ritornando per andare a ritrovare S. S. Illma, è gionto qua questa sera tardi delli 14 del presente, havendo usata tanta esquisita diligenza, che non ostante il tempo cattivo et le strade pessime è venuto da Lituania qua in sette giorni. La resolutione che porta del negotio per lo quale è andato, V. S. Illma la intenderà particolarmente dalle lettere dell'Illmo Legato, che per ciò non devo replicare altro.

Mi dice S. S^{ria} che il Re era partito alli cinque di questo da Breste per andare in un luogo di caccia, dove sarebbe trattenuto alcuni giorni et dal là dovea andare a Grotno⁷³. La Serma Regina si separava dalla M^{ta} Sua dovendo andare ad alcuni suoi beni. Era aviso nella Corte che'l Moscovito⁷⁴ preparava grosso essercito con occasione di dovere andare all'impresa di Herva in Livonia⁷⁵ che

71) D. h. auf der Friedenskonferenz von Beuthen und Bendzin.

72) Es wurden Gebete für die Beendigung des Streits zwischen Habsburg und Polen abgehalten.

73) Grodno, Stadt an der Memel.

74) Fedor I. Ivanovič, Zar von Moskau (1584 — † 7. Januar 1598), wurde 1580 mit Irene, Schwester des Boris Godunov, verheiratet.

75) Narwa, Stadt am gleichnamigen Fluß, 1581 von den Schweden eingenommen (1558 von Ivan IV. erobert).

teneva il Re di Svetia ⁷⁶, ma s'era sparsa voce, et ce n'era aviso alla Corte, che havendo havute parole il Moscovita con un suo genero ⁷⁷, il Moscovita li havea dato una bastonata, del che resentendosi quello li havea dato due ferite con un coltello, per le quali era in pericolo della vita.

Gli ambasciatori del Principe di Moldavia ⁷⁸ havevano havuto gratissime accoglienze dal Re et da tutti quelli Senatori, et così quel Hieremia ⁷⁹, come il Bruti, se sono mostrati pubblicamente in ogni occasione obediienti alla Sta Sede Apostolica con grandissima reverenza. Li Signori Lituani havevano fatto molto honore al Sermo Re et la peste faceva molto danno ancora in quella Provincia. ...

10 (64). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Slawków, 1589 Januar 2

Rom, A. V., Polonia 26, f. 166 und 171 (Or.); Neapel, B. N., Branc. III. E. 12, f. 275^v (Kop.).

Am 31. Dezember traf der Legat Aldobrandini in Beuthen ein; dort sollten sich die kaiserlichen Kommissare versammeln. In Bendzin versammeln sich dagegen die polnisch-litauischen Kommissare, wo sie einige Tage später der Legat aufsuchte. Noch gibt es keine Nachrichten vom Kanzler Zamoyski. In zwei bis drei Tagen wird Annibale nach Bendzin zum Treffen mit Aldobrandini fahren. Sigismund III. und Anna Jagiellonka erfreuen sich guter Gesundheit.

Monsigr Illmo Legato giunse l'ultimo del passato in Bitumio ⁸⁰, dove hanno da convenire li Signori Commissarii per la parte dell'Imperatore, alcuni de' quali erano giunti, et di giorno in giorno doveano arrivar gli altri; et di quelli che sono deputati per questo Regno, Monsr Vescovo di Cuiavia ⁸¹ et il Sr Gran Marescial Ompalinski ⁸², hoggi o domani doveano arrivare a Bedzino ⁸³, che è il luogo assegnato alli Signori Commissarii di questa parte.

De gli altri, et particolarmente del Sr Cancelliere, non havemo certezza alcuna, ma da hora in hora aspetto il ritorno di due miei che con molta diligenza ho

76) Johann III. Wasa (21. Dezember 1537, † 17. November 1592), König von Schweden seit 1568; heiratete am 4. Oktober 1562 Katharina Jagiellonka, die Tochter Sigismunds I. des Alten; nach ihrem Tode (16. September 1583) heiratete er am 21. Februar 1585 Gunilla, die Tochter von Johann Bjelke († 25. Juni 1597).

77) Hier handelt es sich offensichtlich um eine Fehlinformation, da Fedor I. Ivanovič keine Nachkommen, folglich auch keinen Schwiegersohn besaß, und Annibale di Capua die Familienverhältnisse nicht kannte.

78) Petru V. Schiopul, Hospodar der Moldau.

79) Jeremias Mohyla (Movila, Moghila), (1555—1606), war von Oktober bis Dezember 1588 in Polen (vgl. PSB, Bd. XXII, S. 564—568).

80) Beuthen (Bytom), Stadt in Oberschlesien. Versammlungsort der kaiserlichen Kommissare.

81) Hieronim Rozdrażewski, Bischof von Kujawien (6. November 1581 — † 9. Februar 1600).

82) Andrzej Opaliński (25. November 1540, † 3. März 1593), Kronmarschall, war vom ersten Treffen mit Sigismund III. in Marienburg an bemüht, in diesem Mißtrauen gegen Kanzler Zamoyski zu wecken.

83) Będzin (Bendzin), Versammlungsort der Kommissare Polens 10 km von Beuthen entfernt.

mandato a S. S^{ria} con dupplicate lettere dell'Ilmo Legato per le quali gli faceva grande istanza a venir quantoprima..

Esso Ilmo Legato vuol essere a Bedzino fra due o tre giorni et io vi andrò domani per servire S. S. Illma in ogni occasione come devo. Del Re et della Regina non ci sono altre nuove, se non che vivono con buona salute. Né qui occorrendomi per hora altro particolare degno di avviso, accuso la ricevuta delle lettere di V. S. Illma delli 3 di decembre in risposta delle mie delli 28 di ottobre. ...

11 (66). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Sławków, 1589 Januar 15

Rom, A. V., Polonia 26, f. 186—169 (Or.).

Am 12. Januar trifft Legat Aldobrandini in Bendzin ein. Gegen Ende dieses Monats sollen sich dort die Provinziallandtage versammeln, der Sejm soll Anfang März zusammentreten, sofern dies nicht durch die Pest verhindert wird. St. Warszewicki kehrt aus der Moldau zurück und nimmt die Funktion des Rektors am Kollegium in Lublin auf. Sein Gespräch mit dem Nuntius: es bestehen gute Möglichkeiten einer Bekehrung der dortigen Bevölkerung, es ist notwendig, ein geistliches Seminar in der Moldau zu gründen und die griechische Sprache zu lehren, Vorschlag, Rom möge brieflichen Kontakt mit dem Metropolitengregor und anderen Bischöfen aufnehmen, die den päpstlichen Primat anerkennen. Pater Warszewicki lobt B. Bruti für seine Tätigkeit zugunsten der katholischen Kirche und empfiehlt seine Kenntnis der türkischen Problematik, die mit Gewinn für die Sache des Christentums genutzt werden könne.

L'Ilmo Legato venne in Bedzino alli 12 del presente, et si come dà pieno ragguaglio a V. S. Illma di quelli Signori Commissarii che sono giunti et di ogni particolare che corre intorno a questo trattato della pace, così io mi rimetto, come devo, alla relatione di S. S. Illma, la quale veramente considera et opra in questo negotio tutto quello che si può humanamente.

Qui si preparano già tuttavia li comitii particolari in ciascuna Provincia che doveranno essere intorno alla fine di questo, et li generali per il principio di marzo in Varsovia se la peste lo concederà, ché ancora si fa sentire in quella città.

Il Padre Stanislao Varsevitio, Jesuita, quello che ha condotto gli altri Padri della Compagnia nella Provincia di Moldavia, essendo ritornato da questa missione ad essercitare il suo officio di Rettore nel Collegio di Lublino, questi giorni è stato da me, ché desiderava intendere particolarmente quanto si poteva sperare della conversione di quella Provincia. Et la Paternità Sua è tornata con gran' buon animo, dicendo che non solo si può sperare gran' frutto in quella parte di Moldavia che è soggetta a quel Principe⁸⁴ per la buona dispositione sua et delli principali nobili, et particolarmente del lor Metropolitano⁸⁵ et Vescovi, ma ancora in quella che è soggetta a suo nipote, che

84) Petru V. Schiopul.

85) Gheorghe Mohyla (Movila, Moghila), Metropolit der Moldau seit 1588. Um sich von der Hoheit des Patriarchen von Konstantinopel zu befreien, strebte er nach einer Union mit der röm. kath. Kirche.

è molto più ampla⁸⁶. Se bene propone per cosa necessaria erigere un Seminario in quella Provincia almeno con cento scudi il mese per havere operarii ad instruir quei popoli nella religione cattolica et insegnare la lingua greca, ché ne sono molto desiderosi. Né teme che'l Turco⁸⁷ habbia a dare impedimento alcuno, che pur c'habbia il suo tributo non cura più una che l'altre religioni, et si vede che ancora ne sono intatti li beni delle chiese. Giudica ancora questo Padre che potesse apportare molto giovamento se la Stà Sua si degnasse far scrivere al loro Metropolita, che si chiama Giorgio⁸⁸, et a due lor Vescovi, uno chiamato Agaton⁸⁹, l'altro Gedeon⁹⁰, nella forma che s'è scritto altre volte [ad] esso Principe, inanimando questi a porre ad effetto la buona volontà et riverenza che mostrano verso la Sede Apostolica riconoscendo S. Stà per vero Vicario di Christo et Successor di Pietro, et offerir loro in tal caso la gratia et benignità della Stà Sua.

L'istesso Padre loda molto il Sigr Bartholomeo Bruti, affermando che esso sia stato autore di far scacciare gli heretici et persuadere a quel Principe di volervi introdurre la religione Cattolica. Et che in oltre sia persona esperta nelle cose di guerra et bene instrutta delli particolari del Turco, per lo che ne l'occasioni potrebbe fare molti servitii alla Christianità.

Di tutto ciò che m'ha riferito il sudetto Padre ho giudicato debito mio darne ragguaglio a V. S. Illma affinché la Stà di Nostro Signore possa dare quegli ordini intorno a ciò che giudicherà convenienti per servizio del Sor Dio et aumento della religione Cattolica in quelle parti, ché per quanto si potrà di qua gli eseguirò con ogni diligenza et riverenza possibile. ...

12 (69). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Ślawków, 1589 Februar 12

Rom, A. V., Polonia 26, f. 175—176 (Or.); Neapel, B. N., Branc. III. E 12, f. 278^r—279^r (Kop.).

Er erwartet Antwort auf die Briefe, die er Kardinal Montalto über die Moldaumission geschrieben hat, um hernach dem Moldaufürsten und B. Bruti die Verfügung der Kurie zu schicken. Die Jesuiten in der Moldau haben Zweifel an der Richtigkeit einer sofortigen Einführung des neuen Kalenders; es wäre gut, wenn der Fürst der Moldau den Kalender freiwillig annähme; dazu der Vorschlag, der Papst möge ein Breve an ihn schicken und feststellen, wie man verfahren muß, um mit der Reform nicht die Bevölkerung zu beleidigen. Es ist notwendig, den neuen Kalender in der Landessprache auszudrucken und zu verbreiten. Die Landtage haben zu beraten begonnen; einige haben sich schon selbst zu Gunsten Sigismunds III. besteuert. Der Sejm soll in Warschau zusammentreten, da die Kälte die Entwicklung der Pest eindämmt. Ausdruck der Anteilnahme für den Papst wegen der Ereignisse in Frankreich. Der Legat

86) Gheorghe, Sohn der Schwester von Petru V. Schiopul († 30. November 1613).

87) Murād III.

88) Gheorghe Mohyla.

89) Agaton, Bischof von Roman.

90) Gedeon de la Risca, Bischof von Radauti (1588—1591).

Aldobrandini informiert den Kardinal Montalto über den Verlauf der Friedenskonferenz.

Ho ricevuto quasi in un istesso tempo le lettere di V.S. Illma delli 7 et 14 del passato, nelle quali si degna cennarmi che con lo spaccio seguente havrebbe mandato le risposte delle lettere di Moldavia che io mandai. Et subito che mi perverranno alle mani l'indirizzerò con ogni diligenza, sapendo che accresceranno grandemente l'animo a quel Principe⁹¹ et al Bruto⁹² di propagare in quella Provincia la Santa Religion Cattolica, come io non manco di essortarveli istantemente per ogni commodità che possa havere di scriver loro.

Quei Padri Gesuiti che già sono in Moldavia, hanno dubbio intorno al calendario⁹³, ché pubblicare il nuovo corretto in questi principii temono non apportì alienatione di popoli per la diversità nelle feste, et il dimorare potrebbe causare poi maggior difficoltà.

Il Padre Provinciale della Compagnia in questo Regno⁹⁴ sarebbe di parere che si procurasse prima la volontà del Principe, con essortarlo più tosto in questo principio che porgli necessità. Et potrebbe moverlo assai, se Nostro Signore si degnasse sopra ciò mandargli un Breve, o che V.S. Illma glielo scrivesse in nome della S^{tà} Sua, ché havendo il consenso del Principe potranno quei Padri incominciare ad osservarlo, et nelle prediche promulgare le feste secondo il nuovo calendario senza entrare per hora a dispute et a darne ragione, perché quei popoli si potrebbero più alterare dai sospetti di novità che dalle cose istesse. Giovarebbe ancora il far stampare calendarii et lunarii nella lor lingua secondo il calendario corretto et farli spargere fra essi. In tanto quei Padri vorrebbero dispensa di poter seguitare il vecchio insino che sopra ciò si prenda altro provvedimento, nel che supplico humilmente V.S. Illma a degnarsi di dar quell'ordine che commandarà la S^{tà} Sua, acciò possa avertirne quei Padri quantoprima.

Nelle Provincie di questo Regno già si fanno i comitii particolari et son finiti quelli di Polonia Minore, di Siradia⁹⁵ et di Lancitia⁹⁶ con molta quiete, et hanno offerto la contributione alla M^{tà} del Re.

Li Comitii Generali si spera che s'habbiano a celebrare in Varsovia, già che li gran' freddi, et continuati, che sono da molti giorni in qua, hanno fatto mancare la peste in molti luoghi, et in Varsovia s'intende che non faccia più danno.

Delli successi di Francia⁹⁷ non può la somma vigilanza di Nostro Signore, come amorevelissimo Padre Commune, non sentirne molto travaglio, ma piaccia al S^r Dio (che ne lo prego devotamente) di concedere salute et lunga vita alla S^{tà} Sua, che con l'infinita sua prudenza et valore trovarà ben modo di sedare tante dissensioni et di mantenere et accrescere in ogni evento l'autorità della Santa Sede Apostolica.

91) Petru V. Schiopul.

92) B. Bruti.

93) D. h. der neue Kalender, dessen Einführung Gregor XIII. mit der Bulle „Inter gravissimas“ befahl (24. Februar 1582).

94) Giovanni Paolo Campano († 27. April 1592).

95) Sieradz, Stadt an der Warthe.

96) Łeczyca, Stadt an der Bzura.

97) Annibale denkt dabei vermutlich an die Ermordung des Henri de Guise (23. Dezember 1588) und seines Bruders Kardinal Louis (24. Dezember 1588) in Blois auf Befehl Heinrichs III. von Valois.

Di quanto occorre nel trattato della pace fra questi Serenissimi Principi et in che stato hora si ritrovi il negotio, il Sr Cardinale Illmo Legato, che (come ho detto più volte) vi usa con molta prudenza ogni studio possibile, ne dà particolar ragguaglio a V. S. Illma di man in mano. ...

13 (73). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Bendzin, 1589 März 6

Rom, A. V., Polonia 26, f. 182 und 188 (Or.).

Die Friedenskonferenz endete erfolgreich, u. a. dank des Wirkens des Legaten Aldobrandini. Annibale reiste nach Warschau, um in der Nähe des Königs zu sein.

Già è conclusa la pace fra questi Serenissimi Principi⁹⁸ per gratia del Sre Iddio et per la esquisita diligenza et valore del' Illmo Sr Cardinale Legato. Io che in me stesso ne sento grandissima allegrezza, così per la quiete et beneficio de la Republica Christiana come per l'autorità che se ne accresce a Nostro Signore et a la S^{ta} Sede Apostolica et per la satisfattione che ne prenderà la S^{ta} Sua, vengo con questa riverentemente a rallegrarmene con V. S. Illma pregando il Sre Dio che voglia conceder sempre felicissimo evento a tutte le attioni di Sua Beatitudine⁹⁹.

Io me inviarò hora per Varsavia subito, per esser quantoprima appresso il Sermo Re et procurare in questi comitii con ogni industria et diligenza possibile il servitio dela Santa Religion Cattolica et auttorità ecclesiastica.

Supplico instantemente la somma benignità di V. S. Illma a conservarmi nella gratia et protettion sua, da la quale ho da dipender sempre et alla quale humilissimamente mi raccomando. ...

14 (75). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Warschau, 1589 März 27

Rom, A. V., Polonia 26, f. 184—185 (Or.).

Am 6. März begannen die Beratungen des Sejm. Der Primas Karnowski las eine Messe, und Vizekanzler Baranowski hielt eine Rede, in der er die Vorschläge Sigismunds III. darstellte: die allgemeine Besteuerung und die Kriegserklärung an Moskau. Die polnischen Senatoren standen den Vorschlägen wohlwollend, die Litauer ablehnend gegenüber. Für die Anhänger des Erzherzogs Maximilian werden der Senat und die Landtagsabgeordneten beim König um Vergebung bitten. Uneinigkeit über den neuen Entwurf eines Modus für die Königswahl. Die Bedingungen der

98) Die Friedenskonferenz von Beuthen und Bendzin endete am 9. März 1589.

99) Die Herbeiführung der Einigung zwischen Habsburg und Polen gilt als eine der wesentlichsten Leistungen von Papst Sixtus V. Dies fand Ausdruck in einer symbolischen Reliefdarstellung dieses Ereignisses auf seinem Grabmonument.

Friedenskonferenz werden von Sigismund III. in Anwesenheit des kaiserlichen Botschafters und von Rudolf II. in Anwesenheit der königlichen Botschafter ratifiziert. Man sagt, daß Sigismund III. sich im Sommer in Livland mit seinem Vater Johann III. treffen will; darüber wird der Senat entscheiden. Ankunft des Herzogs von Kurland Friedrich zur Ableistung des Lehnseides; zur Ableistung des Lehnseides soll auch Markgraf Georg Friedrich, im Namen des psychisch kranken Herzogs Albrecht Friedrich von Preußen, erscheinen. Annibale wird im Interesse der Verteidigung der Rechte des Hl. Stuhls in beiden Herzogtümern protestieren. Vom 29. März bis zum 4. April sollen die Sejmberatungen wegen der Osterfeiertage unterbrochen werden, anschließend werden die Beratungen noch zwei Wochen andauern.

Vengo con questa a dar conto a V. S. Illma di quello che si è trattato in Senato insino ad hoggi da che s'incominciorno li comitii, havendole dato ragguaglio della mia giunta qui et d'altri particolari con l'alligata sotto l'istesso giorno.

A li 6 del presente dopo haver celebrato sollennemente la messa del Spirito Santo Mons^r Rmo Arcivescovo di Gnesna come Primate del Regno, Mons^r Vescovo di Premisla Vicecancelliere¹⁰⁰ fece la propositione da parte del Re, che conteneva in sostanza due capi: l'uno di chiedere la contributione generale et l'altro d'intimare la guerra al Mosco¹⁰¹. I Senatori Polacchi per la maggior parte assentirono a l'uno et a l'altro, dicendo intorno al primo che mentre offerivano la contributione prontamente, gli Serenissimi Principi d'Austria sarebbono condiscesi più facilmente alla pace che si trattava (poiché a quel tempo non v'era conclusione alcuna) et quando si fosse stabilita la pace con essi Serenissimi Principi la contributione servirebbe a sodisfare alli soldati che stanno al presidio di Podolia¹⁰² et a gli altri che devono conseguire molte paghe. Per il secondo capo dicevano che a nessun modo doveano lasciar così buona occasione di far guerra al Mosco quando seguisse pace con la Serenissima Casa di Austria, havendo quasi a l'ordine gli soldati per far numeroso esercito et essendo il Mosco in timore sì per le vittorie che hanno havuto i Polacchi in Moscovia come per le escursioni patite ultimamente da Tartari et per la balordagine del Principe loro¹⁰³. Et a quelli che dicevano che ci era la tregua per quindici anni, rispondevano che tal promissione non era valida, perché in quel trattato non fu alcuno Senatore Polacco né vi consentì alcuno in nome del Regno di Polonia. Li Senatori Lituani si opponevano a l'uno et a l'altro, negando la contributione in caso che non si assegnasse loro la metà della

100) Wojciech Baranowski (1548, † 23. September 1615), Bischof von Przemyśl seit 7. Juni 1584, seit 17. Januar 1585 Vizekanzler, Anhänger Zamoyskis. Durch sein Vorgehen verfiel er beim König in Ungnade, weshalb er von diesem zum Bischof von Plock (1590) ernannt wurde. Dies geschah, um ihn vom Hofe zu entfernen. Manche reiche Bistümer (so auch Plock) durften nicht mit Hofämtern verbunden werden. Die Funktion des Vizekanzlers legte er auf dem Sejm nieder, seit 1608 Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen (vgl. PSB, Bd. I, S. 286–289).

101) Fedor I.

102) Podole (Podolia, Podolien), Landschaft in Ruthenien, seit 1430 Teil Polens.

103) Gāzī Girāy II. Bora ibn Davlat, Tatarenkhan.

Livonia racquistata, conforme a l'accordo fatto. Et a la guerra contro il Mosco negaro di consentire sì per quello che tocca a l'autorità et honor loro, havendo essi conclusa et giurata la tregua per quindici anni, sì ancora perché la Lituania patirebbe grandissimo danno, dovendo l'esercito per lo più dimorare in quella Provincia; et insino ad hora non si è stabilita sopra ciò cosa alcuna, se bene è commune opinione che si darà la contributione.

S' è discorso da poi di quegli che hanno seguitato la parte del Serenissimo Massimiliano, et così il Senato come i nuntii terrestri intercedono per essi appresso S. M^{ta}, se bene ancora non s' è fatta risoluzione alcuna.

Si propone di stabilire il modo di eleggere il Re, nel che furono molto varie l'openioni, et come in ciò l'ordine equestre non confida al Senatorio, né il Senatorio all'equestre, così s' è venuto in pensiero di eleggere quattro Senatori et quattro nuntii terrestri, dalli quali si notasse il modo della elettione et si mandasse poi a tutte le Provincie et si accettasse comunemente, ma è negotio che haverà molte difficoltà.

Fra l'altre conditioni della pace stabilita fra li Serenissimi Principi d'Austria et il Sermo Re et Regno di Polonia, che V. S. Ill^{ma} haverà già vedute, vi è questa, che il Re di Polonia debba mandar prima un suo ambasciatore che sia in Corte Cesarea a 20 di aprile, il quale debba pregar l'Imperatore che per la tranquillità et pace della Republica Christiana et per l'autorità di Nostro Signore voglia condonare tutto quello che è passato con questo Regno di Polonia. Hora per questa legatione è stato eletto il S^r Giovanni Ostroroch¹⁰⁴, gentilhuomo di principal famiglia in questo Regno se bene non è Senatore né ha dignità alcuna nella Republica. Et come S. M^{ta} Cesarea haverà mandato poi suo ambasciatore al Sermo Re che dovrà essere qui a 15 di maggio, in presenza del quale S. M^{ta} deve giurare l'osservanze della pace, esso Sermo Re di Polonia dovrà mandare un altro suo ambasciatore che sia in Corte del Sermo Imperatore alli 15 di giugno, il quale avrà da consegnare il giuramento di questo Re a S. M^{ta} Cesarea et esser presente quando ella giurerà la confirmatione della pace nell'istesso modo. Et per questa legatione è stato deputato l'Ill^{mo} S^r Cardinale Radzivil¹⁰⁵ et S^r Castellano Bieicense¹⁰⁶, che sarà promosso al Palatinato di Cracovia, come s'intende; se il Sigr Cancelliere dovrà accettare il Castellano di Cravovia¹⁰⁷, che è la prima dignità secolare nel Senato, non ci è resolutione per ancora, credendo molti che li sia più caro ritenere l'ufficio di Gran Cancelliere, quando però non impetrasse che si eleggesse per Vicecancelliere persona sua dipendente, poi che il Vicecancelliere di ragione ascenderebbe a l'ufficio di Gran Cancelliere, che in quanto a l'autorità è uguale et quello prevale che è di maggior valore.

Si tratta strettamente che il Sermo Re voglia abboccarsi questa estate col Re di Svetia¹⁰⁸ suo padre in quei luoghi che egli tiene in Livonia. Et se ne dovrà

104) Jan Ostroróg (1565—1622), Wojewode von Posen, Botschafter beim Kaiser in Prag. Am 7. August 1589 kommt er nach Wilna, um dem König die Tatarengefahr im Südosten darzustellen (vgl. PSB, Bd. XXIV, S. 506—511).

105) Jerzy Radziwiłł (31. Mai 1556, † 21. Januar 1600), ursprünglich Calvinist, Bischof von Wilna (31. Dezember 1579—8. August 1591), Bischof von Krakau (9. August 1591—† 21. Januar 1600), von Gregor XIII. am 12. Dezember 1583 zum Kardinal ernannt.

106) Mikołaj Firlej erhielt die Ernennung zum Wojewoden von Krakau am 18. April 1589 (vgl. PSB, Bd. VII, S. 12—15).

107) Jan Zamoyski nahm die Ernennung nicht an.

108) Johann III.

trattare in Senato per haverne la resolutione in questi comitii, credendosi di fermo che andará subito dopo seguita la liberatione del Sermo Massimiliano.

E' venuto qua il S^r Duca di Curlandia¹⁰⁹ per havere l'investitura in questi comitii dal Sermo Re. Et come nel Ducato di Curlandia la Santa Sede Apostolica pretende l'istesse ragioni che ha nel Ducato di Prussia occupato da quel Duca, così quando si darà l'investitura ad esso Duca di Curlandia farò le proteste simili a quelle fatte altre volte intorno al Ducato di Prussia.¹¹⁰

Il Marchese di Anspach¹¹¹, come curatore del Duca di Prussia¹¹² che è furioso, et amministratore di quel Stato, dovea venire presentalmente a pigliare l'investitura in questi comitii dal Sermo Re et dare il giuramento di fedeltà, ma allegando haver cause di legitima escusatione ha mandato ambasciatori, né per ancora si sa se saranno admessi, havendo voluto sempre questi Signori Senatori che venisse di presenza. Ma in caso che fussero admessi essi ambasciatori si faranno le solite proteste.

Poidomani 29 del mese si sospenderanno li negotii tutti insino alli 4 di aprile, acciò che in questi giorni santi et feste della Santissima Resurrettione si attenda alle debite devotioni, et li comitii dureranno poi due altre settimane. ...

15 (84). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Lublin, 1589 Mai 11

Rom, A. V., Polonia 26, f. 212 und 218 (Or.).

Am 2. Mai reiste Annibale von Warschau nach Lublin, wo Sigismund III. am 15. Mai die kaiserlichen Gesandten empfangen soll; man erwartet von ihnen Nachrichten. Vor der Abreise aus Warschau Gespräch mit dem König über die Notwendigkeit der Entsendung eines Botschafters mit der Oboedienz nach Rom. Erklärungen Sigismunds, die neu nominierten Bischöfe bitten um die Ausstellung päpstlicher Bullen, um die ihnen vom König zugewiesenen Diözesen übernehmen zu können. Die Nominierten berufen sich auf Vorkommnisse aus den Zeiten der Könige Heinrich von Anjou und Stefan Báthory; einige Bischöfe hatten damals päpstliche Bullen erhalten, bevor die erwähnten Könige ihre Oboedienz abgelegt hatten. Erzherzog Maximilian begab sich von Horodło nach Krasnystaw, wo er mit dem Kanzler Zamoyski über die Bedingungen seiner Freilassung konferierte. In dieser Angelegenheit Briefe des Kanzlers an Sigismund III. und Maximilians an Rudolf II.

109) Friedrich Kettler (25. November 1569, † 16. August 1642), Herzog von Kurland (1587—1638), in den Jahren 1594—1617 zusammen mit seinem Bruder Wilhelm.

110) Der Hl. Stuhl erkannte die Säkularisationsakte von Gotthard Kettler (letzter Landmeister in Livland) sowie Albrecht von Hohenzollern in Preußen nicht an.

111) Georg Friedrich von Hohenzollern (5. April 1539, † 26. April 1603), Markgraf von Brandenburg, Herzog von Ansbach seit 1543, in Bayreuth 1557, Verweser in Preußen seit 1578.

112) Friedrich Albrecht II. (29. April 1553, † 18. August 1618), Herzog von Preußen (1568—1619), psychisch krank. Aus diesem Grunde trat 1578 sein Vetter Georg Friedrich als Verweser ein.

Con le mie del primo dell'istante diedi conto a V. S. Illma che il giorno seguente io partiva di Varsavia per Lublino, dove dovea essere il Sermo Re ¹¹³ a gli 11 per ricevere alli 15 gli ambasciatori dell'Imperatore. Alché hora soggiungo che io ci arrivai alli 6 et che il Sermo Re havendo differita la sua partita due giorni di più, doverà giungervi domani 13 del mese.

Della venuta de gli oratori di S. M^{ta} Cesarea ancora qui non s'intende nuova alcuna. Et essendo così vicino il tempo stabilito aspettiamo che da hora in hora comparisca alcuno con la certezza.

Nel'ultima udienza che io hebbi da S. M^{ta} nel partir mio da Varsavia feci di nuovo caldo officio che la M^{ta} S. mandasse quantoprima suo ambasciatore in Roma a prestar l'obedienza a Nostro Signore et a la Santa Sede Apostolica, già che non rimane cagione alcuna di più differirla, anzi deve la M^{ta} S. corrispondere con ogni maggiore osservanza a l'amorevolezza particolare che ha dimostrate Sua Stà a la M^{ta} Sua et a questo Regno.

Il Sermo Re si scusò con molto affetto di questa tardanza promettendo che qui in Lublino haverebbe deputato soggetto principale se non potrà venire Mons^r Vescovo di Plockza ¹¹⁴.

In tanto Mons^r Vescovo di Camegniz nominato Vescovo di Chelma ¹¹⁵ et gli altri Signori Prelati nominati al vescovato di Camegniz ¹¹⁶ et a quello di Venda ¹¹⁷ pregano istantemente per la loro spedizione, proponendo che quelle Chiese patiscono grandissimo danno così intorno alle cose spirituali della cura delle anime come nelli beni temporali, et adducono in essemplio che essendo eletto Re di Polonia, Enrico, hora Re di Francia ¹¹⁸, nominò il Vescovo di Culma ¹¹⁹ et quel di Premisla ¹²⁰, et il Re Stefano ¹²¹ nominò il Vescovo di Plockza ¹²² et quel di Cracovia ¹²³ et dicono che farno confirmati prima che li sudetti Re mandassero ambasciatori a prestar l'obedienza. ¹²⁴ Io riferisco a

113) Daniel Prinz von Buchau (oder Princius) (1546, † 1628), kaiserlicher Gesandter und Kammer Rat, Assessor zu Prag (vgl. J. H. Zedler: Großes vollständiges Universal-Lexikon..., Leipzig, Halle 1741, Bd. XXXIX, Sp. 523—525 u. 531 f.).

114) Piotr Dunin Wolski, Bischof von Plock (5. Juli 1577 — † 28. August 1590).

115) Wawrzyniec Goślicki, Bischof von Kamieniec (7. Januar 1587 — 22. Januar 1590), zum Bischof von Chelm ernannt im Januar 1590.

116) Stanisław Gomoliński zum Bischof von Kamieniec 1589 ernannt, päpstlicher Bericht am 12. Februar 1590.

117) Otto Schenking, Bischof von Livland (19. Februar 1590 — † Juli 1637).

118) Heinrich III. von Valois (19. September 1551, † 2. August 1589), König von Polen (1573—1574), gekrönt am 21. Februar 1574, floh in der Nacht des 18. Juni 1574 auf die Nachricht vom Tode seines Bruders Karl IX. (König von Frankreich) hin aus Polen.

119) Piotr Kostka, zum Bischof von Kulm (Chelmno) ernannt am 7. April 1574, päpstlicher Bericht am 4. Juni 1574.

120) Łukasz Kościelski, zum Bischof von Przemyśl ernannt am 2. April 1574, päpstlicher Bericht am 5. Dezember 1575.

121) Stefan Báthory (27. September 1533, † 12. Dezember 1586), König von Polen seit 15. Dezember 1575, am 1. Mai 1576 gekrönt.

122) Wie Anm. 114.

123) Piotr Myszkowski, Bischof von Krakau (5. Juli 1577 — † 5. April 1591).

124) Heinrich III. von Valois, legte wegen seiner kurzen Regierungszeit kein Oboedienzversprechen als König von Polen ab. Seine Oboedienzbotschaft vom 19. Juni 1576 wurde von ihm bereits als König von Frankreich und Polen überbracht. Als die Gesandtschaft Stefan Báthorys am 11. April 1579 das Oboedienzversprechen im Namen des neuen polnischen Königs ablegte, kam es zum Protest

V. S. Illma le richieste di questi Signori Prelati alli quali la somma prudenza di Nostro Signore potrà dare quella sodisfattione che giudicherà più conveniente per la osservanza debita alla Santa Sede Apostolica.

Il Sermo Massimiliano da Hrodlo¹²⁵ é venuto a Crasnostaf, dove l'ha visitato il Sr Cancelliere con il quale ha trattato S. Altezza come potesse uscir libera di questo Regno avanti del tempo stabilito adempiendo prima le condizioni della pace¹²⁶. Et come il Sr Cancelliere dicono che le ne habbia dato intentione con volontà del Sermo Re al quale ne scrisse con diligenza, così il Sermo Massimiliano ne ha dato *ragguaglio* a l'Imperatore et se ne aspetterà riposta da S. Mtà Cesarea. ...

16 (90). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Lublin, 1589 Juni 6

Rom, A. V., Polonia 26, f. 227 und 234 (Or.).

Treffen Sigismunds III. mit Erzherzog Maximilian in Krasnystaw. Der König ist zum Treffen mit seinem Vater nach Livland gefahren, er wird in Brest, Grodno und Wilna haltmachen. Annibale fährt über Lublin nach Warschau. Er erhielt päpstliche Breven für den König, die Königin und andere. Proteste des Nuntius zur Verteidigung der Rechte des Apostolischen Stuhles im Herzogtum Preußen und in Kurland. Der Kardinal Radziwiłł in Opatów ist zur Reise nach Prag bereit. Kardinal Báthory ist gekommen, um die Diözese Ermland zu übernehmen. Nach Informationen aus Warschau hat die Königin nach kurzer Krankheit ihre Gesundheit wiedererlangt.

Con l'occasione d'un corriero che spedì il Sr Ambasciator Cesareo con le mie delli 29 di maggio da Crasnostaf diedi conto a V. S. Illma dell'abbocamento di questo Sermo Re con il Sermo Massimiliano, et come la Mtà Sua s'era inviata per Livonia; et per quanto ultimamente scrivono dalla Corte, alli 6 del presente dovea essere in Breste, et da là partir poi alli 11 per Grodna dove dovea dimorare insino alli 27 et andar poi a Vilna, et ivi fermarsi insino alli 26 di luglio, et da là prendere il viaggio di Livonia per abboccarsi col Re di Svetia, suo padre.

Io dopo la partita di Sua Mtà da Crasnostaf me ne venne qui in Lublino et domani m'invio a Varsavia, havendo giudicato bene assistere appresso la Serma Regina per le cause dette ne l'altre mie precedenti.

Hieri con le lettere di V. S. Illma delli 29 di aprile ricevei li Brevi per li Sermi Re et Regina et per Monsre Arcivescovo di Gnesna, Sr Maresciallo Ompalinski et Sigr Cancelliere. Et se bene sono venuti dopo che Sua Mtà è partita et che questi Signori non seguitano altrimenti la Corte, faranno ancora buono effetto nel particolare per lo quale si desideravano, come ne do conto a V. S. Illma nella cifra che sarà qui inclusa.

Delle proteste che io feci così intorno al Ducato di Prussia come a quello di Curlandia quando quei Duchi presero l'investitura da questo Sermo Re¹²⁷, già con le mie delli 16 di aprile ne diedi *ragguaglio* a V. S. Illma. Et ho ottenuto poi

des französischen Botschafters, da Heinrich dem polnischen Thron nicht entsagt hatte.

125) Horodlo am Bug, seinerzeit Stadt, heute Dorf im Kreis Hrubieszów.

126) Maximilian sollte allen Ansprüchen auf den polnischen Thron entsagen.

127) Vgl. Dokument Nr. 14 (75), Anm. 110.

decreto autentico dal S^r Vicecancelliere ¹²⁸ come dal Sermo Re furono admesse le sudette protestationi, et si conservarà qui nelle scritture della Nuntiatura per memoria et avvertimento de gli altri miei successori.

Il Sigr Cardinale Ill^{mo} Radgivil ¹²⁹ s'è trattenuto questi giorni in Opatowio ¹³⁰, luoco 18 leghe presso a Cracovia, per essere pronto al viaggio di Praga, per dove a quest'hora già dovranno esser in via S. S. Ill^{ma} et il S^r Palatino di Cracovia ¹³¹. Io gl'invierò le lettere di V. S. Ill^{ma} et veramente il Sigr Cardinale s'ha acquistato autorità, benevolenza et molto credito appresso S. Mtà.

Il S^r Cardinale Ill^{mo} Battori ¹³² era andato a pigliar il possesso della sua Chiesa di Varmia ¹³³ et dovea poi ritornare in Transilvania per suoi negotii particolari, come S. S. Ill^{ma} mi disse in Varsavia per dove se passerà hora, che io vi sarò farò l'officio che V. S. Ill^{ma} mi commanda in queste ultime lettere.

La Serma Regina è stata indisposta questi giorni di febre di qualche consideratione ma già n'era libera come mi scrivono da Varsavia. Sarà allegata con questa una lettera del Sermo Massimiliano alla Stà di Nostro Signore per la cui salute et felicità prego di continuo l'infinita benignità del S^r Dio. ...

Sarà qui inclusa una cifra de righe 54. ...

17 (91). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Warschau, 1589 Juni 14

Rom, A. V., Polonia 26, f. 228 und 233 (Or.).

Annibale trifft am 11. Juni in Warschau ein. Die Königin Anna Jagiellonka ist mit der Abreise der Prinzessin Anna Wasa nach Grodno beschäftigt, wo Sigismund III. auf sie wartet. Von dort werden sie nach Livland zum Treffen mit Johann III. reisen. Nach der Abreise der Prinzessin soll Annibale mit der Königin über die Eheschließung Sigismunds III. sprechen. Anna Jagiellonka ist über die Abreise sehr betrübt und überschüttet die Nichte mit Geschenken. Aus zweiter Ehe mit einer ehemaligen Hofdame wurde Johann III. ein Sohn geboren. Gespräch mit dem Beichtvater des Königs Bernhard Gołyński über die Eheschließung Sigismunds. Die päpstlichen Brevien wurden den Adressaten angekündigt.

Giunsi qui a Varsavia alli 11 del presente et essendo la Serma Regina occupata per la partita della Principessa sua nipote io non ho tentato sin hora di visitare la Mtà Sua, desiderando con questa occasione presentarle il Breve di Nostro Signore et havere opportuna commodità di trattare che ella voglia scrivere caldamente al Sermo Re intorno al particolare del matrimonio; et con molta istanza farò questo officio domani, già che questa mattina è partita la Principessa, la quale è aspettata dal Re in Grodna, et andaranno insieme in

128) W. Baranowski.

129) Kardinal J. Radziwiłł.

130) Opatów, Stadt an der Opatówka, in der Wojewodschaft Kielce.

131) Mikołaj Firlej († 1601), seit 18. April 1589 Wojewode von Krakau.

132) Andreas Báthory (1563, † 28. oder 31. Oktober 1599), Sohn des Andreas (Bruder von König Stefan). Am 4. Juli 1584 von Gregor XIII. zum Kardinal ernannt (hatte keine Priesterweihe). Erst am 8. Januar 1597 wurde er zum Subdiakon geweiht. Bischof von Ermland (23. März 1589 — † 28. oder 31. Oktober 1599) (vgl. PSB, Bd. I, S. 351—353).

133) Warmia = Ermland.

Vilna et di là poi in Livonia ad abboccarsi col padre, col quale ella dovrà ritornar in Svetia. Delché hanno grandissimo contento tutti li Catholici che qui dava costei veramente molto scandalo ¹³⁴.

La Serma Regina, con largo pianto, tutti questi giorni ha mostrato il dispiacere che sente per la partita di questa sua nipote et le ha fatto molti doni. Al Re di Svetia è nato ultimamente un figliuolo maschio ¹³⁵, et scrivono di là che egli ne mostri straordinaria allegrezza, per lo che tanto men volentieri la Principessa ritorna in Svetia dalla matregna ¹³⁶, la quale era prima sua donzella, ché hora con questo nuovo figliuolo sarà più amata et stimata dal padre.

Ho incontrato qui in Varsovia il Padre Bernardo ¹³⁷ confessore del Sermo Re, che veniva da Mons^r Arcivescovo di Gnesna et ritornava con diligenza alla Mtà Sua; per esso li ho inviato il Breve di Nostro Signore, et con lettere, et col mezzo di questo Padre, ho fatto caldissima istanza nell'istesso particolare del matrimonio ¹³⁸, mostrando ancora l'obbligo grande che dovea a l'amorevolezza della Stà Sua, la quale serbava così particular pensiero in ogni occasione del beneficio della Mtà Sua et di questo Regno.

Inviai hieri il Breve a Mons^r Arcivescovo come da Lublino mandai il suo al S^r Cancelliere, et quantoprima l'haverà ancora il S^r Maresciallo Ompalinski et quasi in uno istesso tempo ne potranno fare officio col Re. Sarà con questa una cifra di righe cinquantotto ...

18 (95). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Warschau, 1589 Juli 9

Rom, A. V., Polonia 26, f. 237—239 (Or.).

Gespräch in Lowicz mit den Erzbischöfen Karnkowski und Solikowski, die beunruhigt sind, daß die Nichtkatholiken für den Fall einer neuen Wahl bereits das fertige Projekt der Wahl eines nichtkatholischen Königs haben; sie erklären, daß es gut wäre, auf der am 2. Oktober beginnenden Provinzialsynode einen dieser Gefahr entgegenwirkenden Beschluß zu fassen. Betrüblicher Zustand der Mönchs- und Nonnenklöster, Notwendigkeit, dies zu verbessern. Grund des existierenden Übels sind u. a. die lebenslänglichen Ernennungen von Präpsten und Äbten, die Funktion von Äbten erfüllt die Diözesangeistlichkeit, es werden sogar Laien gewählt, die erst nach der Wahl die Weihen empfangen. König und Senatoren haben Einfluß auf die Besetzung kirchlicher Stellen.

134) Annibale denkt hierbei daran, daß Anna Wasa trotz der Proteste des Episkopats am Königlichen Hofe lutherische Gottesdienste abhalten ließ.

135) Johann Wasa (18. April 1589, † 5. März 1618), Sohn von Johann III. Wasa und Gunilla Bjelke.

136) Gunilla Bjelke († 25. Juni 1597), Tochter Johanns, heiratete am 21. Februar 1585 nach dem Tode Katharina Jagiellonkas († 16. September 1583) den Schwedenkönig.

137) Bernard Gołyński vel Goliński (1546—1599), trat im Jahre 1571 in den Jesuitenorden ein, nahm an der Schwedenmission (1585) teil, war Prediger und Beichtvater Sigismund Wasas, kam zusammen mit ihm nach Polen und blieb bis zu seinem Tode königlicher Beichtvater (vgl. PSB, Bd. VIII, S. 266 f.).

138) Als Kandidatin wurde dem König die Tochter des Erzherzogs Karl von Habsburg vorgeschlagen.

Vengo con questa a dar conto a V. S. Ill^{ma} separatamente di quello che mi ha conferito in Lovicio Mons^r Arcivescovo di Gnesna et di quanto ho trattato con Sua S. R^{ma} et con Mons^r Arcivescovo di Leopoli¹³⁹ che ivi mi aspettava, come con le mie delli 30 del passato ne le diedi conto.

Mons^r Arcivescovo di Gnesna havendo visto in questi comitii che gli heretici hanno disegno, ne l'occasioni che potessero succedere, di volere eleggere alcuno heretico alla corona di questo Regno, et che per questo fine prevenivano ad ordir molte pratiche per farne ogni sforzo possibile, giudica esser necessario (come è veramente) che l'Ordine Ecclesiastico sia vigilante a prevedere gli remedii opportuni per difendersi dalle insidie de gli heretici. Et desiderava conferire questo et con me, come Nuntio Apostolico, et con Mons^r Arcivescovo di Leopoli, come secondo Arcivescovo del Regno¹⁴⁰, perché si trattasse insieme delli mezzi più efficaci, et essi Signori Arcivescovi ne potessero avvertire poi gli altri Signori Vescovi loro Suffraganei. Et havendo sopra ciò discorso varii modi è parso il meglio convocare quantoprima il concilio provinciale, dove s'habbiano a fare constitutioni particolari per questo effetto. Et si sono notati alcuni capi delli quali mando copia qui allegata a V. S. Ill^{ma} desiderando sommamente che ella si degni avvertirne di tutto quello che sopra ciò occorrerà a la somma prudenza di Nostro Signore prima del tempo del concilio provinciale che è stabilito per li 2 di ottobre.¹⁴¹ Et essi Signori Arcivescovi ambedue così lo faranno intimare quantoprima alli Signori Vescovi Suffraganei, acciò in tanto ciascheduno possa far la Sinodo diocesana et venire bene istruito del bisogno della sua Diocese per rimediare a gli disordini et abusi del clero, che sono molti. Et come nelli religiosi di questo Regno è poca osservanza delle regole loro et grandissima licenza, così s'era appuntato che io facessi visitare in nome della Sede Apostolica li monasterii del Regno, così de' padri di qualsivoglia religione come di monache, deputando in ciascuna Diocese alcuni Prelati più idonei a questo efetto, li quali dovessero diligentemente notare tutti gli abusi per provvedere nell'istesso concilio provinciale et si dovrà incominciare dalla Diocese di esso Mons^r Arcivescovo di Gnesna, che prontamente offerisce ogni aiuto et favore perché essi religiosi debbano obedire con ogni debita riverenza, poichè altre volte intendo che habbiano fatto resistenza di esser visitati.

L'istesso io dovea procurare con tutti gli altri Signori Vescovi con mandarvi persone mie a posta et abbozzarmi di presenza con Mons^r Vescovo di Cracovia et con Mons^r Vescovo di Ploczka che sono qui appresso et comunicargli con segretezza l'istessi capi, acciò i Signori Vescovi siano uniti et si vegga che tutto l'Ordine Ecclesiastico concorre unitamente in una istessa sentenza.

Per li molti disordini che sono fra li religiosi in queste parti non veggo che possa esser rimedio più essenziale che ridurre gli Abbati et i Prepositi, ché da

139) Jan Dymitr Solikowski, Erzbischof von Lemberg (28. März 1583 — † 27. Juni 1603).

140) Auf dem Sejm 1569 wurde endgültig die Hierarchie der Bistümer in Polen beschlossen. Diese war wie folgt: 1. Erzbistum Gnesen, 2. Erzbistum Lemberg; ferner die Bistümer: 3. Krakau, 4. Kujawien, 5. Posen und Wilna (alternativ), 6. Płock, 7. Ermland und Łuck (alternativ), 8. Przemyśl, 9. Schamaiten (Samogitia, Żmudź), 10. Kulm (Chełmno), 11. Chełm, 12. Kiev, 13. Kamieniec, 14. Livland (seit 1593) und 15. Smolensk (seit 1638). Das reichste Bistum war Krakau mit 56 000 röm. Dukaten Jahreseinkünften, das Erzbistum Gnesen war an 3. Stelle mit 26 000 Dukaten, an letzter Stelle lag das Bistum Chełm mit 1000 Dukaten.

141) Die Synode beriet, von Erzbischof Karnkowski nach Petrikau einberufen, vom 2. bis 6. Oktober 1589.

qua innanzi almeno fussero a tempo et non perpetui, come si nota nel capo 25 di questi che si manda[rono] a V. S. Illma. Ma è in contrario la consuetudine di questo Regno antichissima, ché sono tutti in vita senza render mai conto de l'entrate et beni ecclesia[stici.] Dal che nasce che tutti i monasterii sono impoveriti, perché gli Abbati et i Prepositi cercano di alienare li beni delle chiese in beneficio dei parenti loro. Et perciò sarebbe necessaria l'autorità di Nostro Signore, che lo comandasse precisamente, se bene ho gran dubbio che vi si opporra il Re et molti di questi Senatori, poiché Sua Mtà pretende che gli Abbati habbiano ad esser confermati con l'autorità regia. Et questi Signori principali, con favori et pratiche, procurano di far eleggere Abbati et Prepositi i loro parenti, se bene sono Clerici Secolari che all'hora pigliano l'habito quando sono eletti Abbati, et per loro interesse vorranno che siano perpetui.

Pare, quando si facesse nel concilio provinciale che fussero a tempo, si potrebbe trattare che il Re ne restasse contento per lo beneficio evidente che ne risulta a tutti gli monasterii di questo Regno.

Di alcuni altri particolari che m'hanno comunicato li sudetti Signori Arcivescovi io ne do conto a V. S. Illma con l'inclusa cifra, alla quale rimettendomi soggiungo che mentre era in Lovicio ho ricevuto tre lettere di V. S. Illma delli 27 di maggio, alle quali rispondo con un'altra mia a parte. Et perciò farò fine con questa pregando il Sr Dio ...

19 (99). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Wilna, 1589 Juli 25

Rom, A. V., Polonia 26, f. 247 und 249 (Or.).

Sigismund III. auf dem Wege nach Livland in Wilna. Hitze, Lebensmittelknappheit und Teuerung zwingen zur Verschiebung der Abreise auf den 3. August. Ankunft Annibales in Wilna am 23. Juli. Gespräch mit dem König: Drängen des Nuntius auf Übersendung einer Oboedienzbotschaft und die Belassung von St. Reszka als ständigen Botschafter in Rom. Erklärung des Königs. Keine Nachrichten von Johann III. In einigen Ortschaften in der Umgebung von Wilna neue Fälle von Pest, in Wilna selbst aus diesem Grunde Schließung einiger Häuser.

Con l'altre mie delli 18 del presente da Grodna diedi aviso a V. S. Illma che seguitava il viaggio con ogni diligenza possibile et hora vengo con questa a darle conto che a' 23 giunsi qua in Vilna, dove ho ritrovato il Sermo Re con buona salute et con resolutione di non partire per Livonia insino a 3 d'agosto, ché sarebbe come impossibile a la Corte far viaggio in questi tempi sì per li caldi eccessivi che hora superano veramente quelli d'Italia, come per la penuria del vivere, ché tutte le cose necessarie non solo sono care in estremo prezzo ma non se ne ritrovano.

Io per strada diedi aviso al Re che veniva per ordine di Nostro Signore a servirla in questo viaggio et la Mtà Sua quando entrài qui in Vilna mandò un pezzo innanzi ad incontrarmi il Sr Podlaschi¹⁴² con molti gentilhuomini della Corte, mostrando di ricevere per molto honore che Nostro Signore volesse che il Suo Nuntio l'accompagnasse, come largamente me l'ha replicato la Mtà

142) M. Leśniowolski, Kastellan von Podlachien.

Sua questa mattina che sono stato a farli riverenza, et mi ha imposto che io scrivessi a la Stà Sua che ne le rendeva singolarissime gratie et le ne confessava grandissimo obbligo.

Io da questo presi occasione di trattar subito con molta istanza del mandar quantoprima ambasciatore a dar l'obedienza come più volte la Mtà Sua l'havea promesso, adducendo molte ragioni per le quali non dovea a niun modo prorogarlo, et soggiunsi che poteva la Mtà Sua mandar quantoprima persona a posta per questo atto dell'obedienza, ché la Stà Sua sarebbe rimasa contenta che Mons^r Resca¹⁴³ restasse poi ambasciator ordinario.

Sua Mtà mi disse liberamente che conosceva l'obbligo suo di sodisfar quantoprima a questo debito, et che lo desiderava grandemente, ma che per li travagli passati del Regno li Senatori si trovavano così esausti, che molti già deputati a questa ambascieria si erano scusati di non poterla accettare così presto. Et replicando io più volte, la Mtà Sua mi disse che haverebbe usato ogni diligenza possibile in questi giorni che si fermava qui, et l'istesso mi hanno confermato Monsig^r Vicecancelliere et il S^r Podlaschi, con li quali ne ho fatto officio a parte ardentemente mostrando che questo particolare mi è stato incaricato con grandissima istanza. Et così sollecitarò ogni giorno.

Ho presentato la lettera di V. S. Ill^{ma} ad esso S^r Castellano di Podlachia che l'ha ricevuta con molta riverenza et si offerse prontissimo in tutto quello che potrà in servizio della Santa Religione et delle cose spirituali di questo Regno, come fa veramente.

Del Re di Svetia qua non è nuova alcuna che fusse posto in viaggio, et questa Mtà ne sta aspettando aviso con desiderio. In molte ville qui attorno si è renovata la peste et vi fa gran danno, et qui in un borgo della città dicono che siano infette alcune case, et che per questo sospetto siano state serrate. Supplico V. S. Ill^{ma} a conservarmi nella gratia et protettione sua dalla quale dipendo assolutamente. ...

Sarà qui inclusa una cifra di righe ventinove. ...

20 (101). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Wilna, 1589 August 6

Rom, A. V. Polonia 26, f. 253—256 (Or.).

1. und 6. August lange Gespräche mit Sigismund III.: der Nuntius drängt den König, vor der Abreise aus Wilna einen neuen Botschafter für die Oboedienz nach Rom zu ernennen, da der Bischof von Płock krank ist. Der König verspricht, aus Reval M. Leśniowski nach Rom zu schicken. Dieser erhält die Ernennung im Beisein des Nuntius. Es wäre gut, wenn Sigismund III. über all das den Hl. Stuhl informieren würde. Der König soll eine katholische Prinzessin heiraten und nicht dem Druck des Vaters nachgeben und eine Nichtkatholikin heiraten. Die Mahnung an die Bischöfe über die Pflicht des Besuchs „ad limina Apostolorum“, die sie nicht einhalten. Besuch im Seminar und der Universität, Lob für die Jesuiten, die dort arbeiten. Der König bittet, daß Kardinal Montalto die Funktion des Protektors

143) Stanisław Reszka (14. September 1544, † 3. April 1600), Sekretär von Kardinal S. Hosius, Domherr von Ermland (1571), Abt von Jędrzejów (1585), Rektor der St. Stanislaus-Kirche in Rom, war mit vielen diplomatischen Missionen betraut (in Rom, Venedig, Neapel).

Polens übernehmen möge. Maximilian verläßt Krasnystaw, man erwartet die Rückgabe von Lublau. Sigismund III. fährt am 12. August nach Reval. Die Pest in Wilna. Wegen Schwierigkeiten mit Lebensmitteln und Unterbringung kann der Hof nicht zusammen reisen. Annibale und der Vizekanzler werden in zwei Tagen nach Livland aufbrechen.

Il primo di questo, havendo lunga udienda dal Sermo Re, feci di nuovo caldissima istanza perché si resolvesse mandar quantoprima ambasciatore con l'obedienda et li dissi apertamente che pareva strano che in cosa tanto importante s'interponga tanta dimora, et che in questo mentre non si poteva trattare delle speditioni de' Vescovati vacanti né de gli altri negotii di questo Regno, come me lo dichiara V. S. Illma con queste ultime lettere delli 17 di giugno.

La M^{ta} Sua mi rispose conoscere chiaramente che un pezzo fa dovea sodisfare a questo debito necessario, et che così l'havea procurato già molti mesi sono deputando Senatori principali a questa Legatione, ma che tutti s'erano scusati per loro gravissime occupationi, et che il Vescovo di Plosca, quando dovea partire havendo accettato il carico, ritrovandosi infermo l'havea finalmente rinunciato. Onde non havendo hora soggetto degno che fusse pronto per venire con diligenza a compiere a questo debito, mi faceva istanza che io dovessi far testimonio a la St^a di Nostro Signore de la prontezza della M^{ta} Sua et che subito che sarà abbocato col Re di Svetia suo padre, havrebbe mandato persona principale così per rendere la debita obedienda come per dar conto alla St^a Sua di quelli particolari che haverà trattato col Re suo padre.

Io replicai che essendosi dimorato tanto a compiere a questo debito di prestar l'obedienda alla Santa Sede Apostolica non mi pareva conveniente dar nuova dilatione, che ben poteva la M^{ta} Sua spedire di qua con diligenza persona particolare, per questo atto dell'obedienda et che poi, o per quello che dovea restar in Roma ambasciatore ordinario o per altra persona particolare, poteva trattare con Nostro Signore gli negotii che havesse deliberato col Re suo padre. Et se bene la M^{ta} Sua si scusava di non havere soggetto che potesse partir così presto, io non voleva accettare. per allhora questa esclusione et la pregava a pensarvi tre o quattro altri giorni, ché sarei tornato par la resolutione istando con ogni maggior caldezza che si dovesse mandare quantoprima, et entrai in altri particolari come aggiungerò appresso.

Questa mattina essendo tornato dal Re per la resolutione, già che la peste ne costringe a partire, ché si è scoperta in più lochi della città et ne muoiono molti, mentre faceva caldissimo offitio che in ogni modo prima della partita da qui si dovesse dichiarare l'ambasciatore et mandargli la spedizione perché potesse partire con diligenza, la M^{ta} Sua mostrando veramente che in se stessa ne havea grandissimo desiderio, ma che non havea persona che li havesse eseguito con tanta prestezza, disse finalmente dopo molte repliche che io pregassi Nostro Signore di restar contento di questa dilatione insino che si abboccasse col Re di Svetia suo padre, che prometteva certo, dopo otto, o dieci giorni che fusse giunto in Revalia¹⁴⁴, spedire di là il S^r Castellano di Podlachia che è Senatore principale et farà questa Legatione con molto splendore, et [che] per lui, come molto caro et confidente a la M^{ta} Sua, darà conto a Nostro Signore di alcuni negotii d'importanza che haverà trattato col Padre; et che da hora deputava esso S^r Castellano di Podlachia, il quale, se bene seguitava la M^{ta} Sua in questo viaggio, fra tanto havrebbe dato ordine a tutte le cose necessarie, et dopo una settimana che fusse fermato in Revalia, lo havrebbe spedito, ché venisse con diligenza; et mi soggiunse

144) Reval.

che se bene hora da qua si deputasse altri con espresse conditioni di venire con ogni maggior fretta, non sarebbe stato mai così presto che potesse prevenire di due settimane il S^r Podlaschi, il quale in questi giorni havrebbe ogni cosa parata, essendo molto comodo di danari et di amici che lo potranno accompagnare.

Io conoscendo veramente le difficoltà di haver soggetti che potessero con maggior prestezza venire a cotesta Legatione, et che il Sig^r Castellano di Podlachia in presenza di Sua M^{tà} et mia accettava di venire, et che per la sua nobiltà et per lo suo valore havrebbe dato molta sodisfattione a Sua Santità replicai a la M^{tà} Sua che non potendo mandar altri con maggior prestezza, come io caldamente ne faceva istanza, et si risolveva mandare in ogni modo de Revalia il S^r Castellano di Podlachia, pregava la M^{tà} Sua di significar tutto questo con sue lettere particolari alla Santità di Nostro Signore che havesse testimonio della prontezza dell'animo suo et della causa della dimora; et mi ha promesso di voler scrivere, il che ho procurato acciò obligandosi con proprie lettere di mandar questa persona et di spedirla da Revalia tanto più habbia ad eseguirlo senza mutatione, come spesso suol succedere qui nelle deliberationi che si fanno. Et io in quel tempo non mancarò di sollecitar l'essecutione istantemente.

Nell'udienza preceden[te] subentraì con buona occasione a trattare con Sua M^{tà} del matrimonio et del Breve che Nostro Signore le havea scritto in questo particolare mostrando quanto conveniva et alla M^{tà} Sua et a questo Regno l'acasarli con Principessa Cattolica et principale, et molti gravi inconvenienti che nascerebbono dal contrario, facendo[li] istanza a darmi qualche certezza della sua volontà et di non haver pensiero di consentire a qual si voglia proposta che le facesse suo padre di moglie heretica, acciò io potessi dar questa sicurezza alla S^{tà} Sua che l'aspettava con molto desiderio. Ma il Re non diede altra risposta a molte repliche che io feci, se non che non poteva fare risoluzione alcuna s[pet]tante al suo matrimonio prima che parlasse a suo padre.

A questi Signori Vescovi molte volte ho ricordato che doveano venire o mandare a visita[re] Limina Apostolorum¹⁴⁵, conforme al debito del giuramento loro et alla Beatitudine di Nostro Signore. Et si scusano con li travagli passati del Regno et che nel Concilio provinciale haverebbono preso espediente di sodisfare al debito loro. Et [io] non mancarò di replicarglielo di nuovo in ogni occasione, come ho fatto qui di presenza con Mons^r Vescovo di Premisia Vicecancelliere¹⁴⁶ il quale mi dice che molto prontamente sodisfarebbe di presenza a questo obligo, ma c[he] l'ufficio suo non glielo concede et dopo il ritorno di Livonia cercar[à] di mandare persona bene informata del stato della sua Chiesa.

Ho visitato il Seminario che Sua S^{tà} mantiene qui in Vilna sotto la cura delli Reverendi Padri Gesuiti: l'ho trovato molto bene ordinato, et che oltre gli altri giovani che mantiene in Polotia¹⁴⁷ et in Derpato¹⁴⁸ nella provincia di Livonia mantiene qui 24 alunni di varie nationi, come Svecchi, Inglesi, Tedeschi, Ruteni, Lituani et Livoni, molti de' quali sono nel corso della theologia, molti della filosofia et altri attendono nelle lettere humane. Et sono stato presente quando due di loro molto honoratamente in publico sono dottorati in filosofia nel Collegio di essi Padri, che in questa città ha privilegio di Academia et Università publica con autorità della Santa Sede Apostolica et delli Re di Polonia¹⁴⁹

145) Sixtus V. befahl die Durchführung dieses Besuches in der Bulle „Romanus Pontifex“ (20. Dezember 1585) für polnische Bischöfe alle 4 Jahre.

146) W. Baranowski.

147) Polock (Połock), Stadt an der Düna.

148) Dorpat.

149) Die Universität Wilna wurde von König Stefan Báthory mit Unterstützung

Et veramente questo Collegio è delli più principali che habbia la Compagnia in tutte queste parti del Settentrione, ché ci sono intorno a' 60 Padri et fra essi più di 30 Sacerdoti, essendo gli altri parte lettori, parte auditori di filosofia et theologia et parte auditori laici.

Nelle scuole pubbliche instituiscono più di 700 scolari, ché gli stessi heretici vi mandano li figliuoli ad imparare, i quali per lo più diventano cattolici. Et ordinariamente vi sono diverse lettioni, cioè di theologia scolastica, della Sacra Scrittura, di controversie et di casi di coscienza, oltre quelle di filosofia, di matematica, di rhetorica, poetica et grammatica. Et di più del Seminario Pontificio tiene cura questo Collegio di tre altri Seminarii, cioè di quello diocesano fondato qui da l'Ilmo Sig^r Cardinale Radzivil, di quello di Samogitia¹⁵⁰ fondato da Mons^r Vescovo di quel luoco¹⁵¹ et di un altro che si chiama Bursa Valeriana¹⁵², nel quale con la commodità di legati più lasciati a questa op^ra si mantengono 12 nobili dei più poveri di Lituania et 4 di Samogitia. Dalché risulta sommo beneficio in tutto questo Gran Ducato et grande augumento della Santa Religione Cattolica che da alcuni anni in qua sono convertiti molti gentilhuomini principali. Delché ho giudicato debito mio darne conto a V. S. Illma havendo per certo che la S^{tà} di Nostro Signore ne sentirà consolatione.

Il Sermo Re mi havea detto altre volte, in Crasnostasf particolarmente dove io ne hebbi lungo ragionamento con la M^{tà} Sua, che desiderava che V. S. Illma accettasse la protectione di questo Regno.¹⁵³ Et mentre hieri trattandone similmente con Sua M^{tà} [io] faceva istanza che dichiarasse a V. S. Illma questo suo desiderio con lettere particolari, mi disse che questo officio l'havrebbe fatto col ambasciatore che veniva a dar l'obedienza, ma che io in tanto l'havessi scritto in nome suo a V. S. Illma pregandola che volesse favorire et proteggere li negotii di questo Regno. Et così per commissione espressa della M^{tà} Sua scrivo tutto ciò a V. S. Illma.

Qui non s'è inteso per ancora la restitutione di Lublova¹⁵⁴, n[é] si ha altro aviso della liberatione del Sermo Massimiliano, se non che era partito da Crasnostasf et faceva il viaggio lentamente che li Signori Polacchi lo trattenevano insino che fusse restituita la detta fortezza, et Sua M^{tà} sta aspettando con desiderio che sia eseguito secondo la promessa.

La partita per Revalia Sua M^{tà} l'ha assegnata per li 12 del presente, sperando in tanto haver qualche certezza che il Re di Svetia fosse posto in viaggio, et in ogni modo sarà ristretto a partir di qua, poiché come ho detto la peste si è scoperta apertamente et fa molto progresso.

Io con la compagnia di Monsig^r Vescovo di Premisla Vicecancelliere m'inviarò fra due giorni, ché essendo in questo viaggio penuria del vivere et difficoltà di alloggiamenti è necessario che la Corte si divida et per molti rispetti havemo

des Bischofs Walerian Protaszewicz Szuszkowski am 1. April gegründet. Gregor XIII. bestätigte die Gründung am 30. Oktober 1579.

150) Samogitien (Żmudź, Schamaiten).

151) Melchior Giedrojé, Bischof von Schamaiten (14. Januar 1576 — † 6. April 1609).

152) Wohnkolleg für mittellose Studenten, gegründet am 11. Mai 1579 vom Bischof von Wilna Walerian Protaszewicz Szuszkowski; befand sich in der Bernardinerstraße. Vgl. L. Piechnik: Dzieje Akademii Wileńskiej [Geschichte der Universität Wilna], Rom 1983, Bd. II, S. 45.

153) Nach dem Tode von A. Farnese (4. März 1589) wurde die Stelle des Kardinal-Protectors von Polen nicht besetzt. Auf Bitte des Königs wurde es dann Kardinal Montalto.

154) Alt Lublau (slow. Stará Lubovna), Stadt am Poprad.

giudicato meglio precedere la persona di Sua Mtà. Per tutte le occasioni che potrò havere di scrivere nel viaggio darò conto a V. S. Illma di quanto occorre. ...

21 (103). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Wilna, 1589 August 8

Rom, A. V., Polonia 26, f. 259—260 (Or.).

Türken und Tataren in einer Zahl von, wie man sagt, 50 000 haben die südöstlichen Gebiete des Königreiches angegriffen. Die von Sigismund III. zu einer Sitzung zusammengerufenen Senatoren dringen darauf, daß der König in dieser Situation auf ein Treffen mit dem Vater in Livland verzichtet. Dennoch wird der König am 12. August aus Wilna abreisen und die Reise fortsetzen. In Wilna herrscht die Pest. Der Kastellan Leśniowski wurde als Oboedienzbotschafter zum Papst bestimmt, er wird jedoch wegen der gefährlichen Situation, die durch den türkisch-tatarischen Angriff entstanden war, nicht nach Rom fahren. Als vertraute Person ist er dem König unentbehrlich. Der Nuntius wird sich um die Ernennung eines neuen Botschafters bemühen.

La sera tardi delli 6 del corrente sopraggiunsero lettere al Ser^{mo} Re con aviso che li Tartari in gran numero uniti insieme con molti Turchi ne venivano a depredare questo Regno, con l'occasione di molti danni che li Cosacchi haveano fatto questi giorni nel paese dei Turchi et della cattura della Madre del Principe de Tartari¹⁵⁵ con grossa somma di danari, come di ciò diedi aviso a V. S. Illma con la mia delli 9 di luglio da Varsavia. Et il Sig^r Ostroroch che, venendo da Russia, giunse qua hiermattina, afferma che si havea per certo la venuta di questi Tartari et Turchi insieme, et che già haveano passato il fiume Boristene¹⁵⁶ drizzandosi verso la Podolia. Per queste nove il Re, convocato subito Senato secreto, ne diede conto a li Senatori che si trovano qui, i quali tutti furono di parere che Sua Mtà non dovesse andare altrimenti in Ravalia, ma ritornar verso la Russia per esser pronto a tutte le deliberationi necessarie per questa incursione de' nemici, per la quale dovea proporre in ogni modo l'abboccamento col padre. Ma la Mtà Sua replicò che'l Re di Svetia a sua istanza veniva con molto incommodo insino a Ravalia et che non potrebbe mancare di abboccarsi col Padre, et l'istesso ha confermato di nuovo questa mattina a tutti li Senatori, che li facevano grande istanza che ritornasse in Russia, dichiarando che a' 12 di questo vuol partire in ogni modo verso Livonia.

Questa resolutione dà poca sodisfattione a questi Signori Senatori. Et se bene il Re mostra esser deliberato di eseguirla, tuttavia si discorre che venendo altra confirmatione che li Tartari siano entrati nel Regno con essercito così grande, come dicono, di più di 50 mila cavalli, Sua Mtà necessariamente habbia a ritornare a dietro, et se bene parte da questa città, perché la peste tuttavia fa progresso grande, andará trattenendosi per viaggio insino che sopraggiunga aviso dal Sr Cancelliere che insino ad hora non ha scritto cosa alcuna, perché havea mandato esploratori a sapere la verità et darne aviso con tutti i particolari.

Dopo queste nove Sua Mtà mi ha fatto dire per mezzo del Sr Vicecancelliere et del Sr Podlaschi¹⁵⁷ che per hora non poteva scrivere cosa alcuna a Nostro

155) Gāzī Girāy II Bora ibn Davlal.

156) Dnjestr.

157) M. Leśniowski.

Signore di quanto havea appuntato con me la mattina delli 6 che io era stato a l'udienza, intorno al mandare il Sigr Podlaschi con l'obedienza in Roma subito che fusse abboccato col padre in Ravalìa, come particolarmente con le lettere mie delli 6 ne dò conto a V. S. Illma, dicendo che seguitando questi romori di guerra nel Regno non si havrebbe potuto privare del Sr Podlaschi, et che farebbe altro pensiero, facendo istanza che io havesse per bene di aspettare questa risoluzione insino a tanto che s'habbia la vera certezza di questi romori de Tartari. Et similmente si è scusato esso Sigr Podlaschi della promessa fattami, quando fussero nel Regno questi romori di guerra li quali se andaranno inanzi, credo certo che Sua Mtà doverà tornare indietro, et allhora potrò fare istanza che si mandi quantoprima alcun altro degno soggetto. Et quando si quietassero procurerò con ogni caldezza che venga esso Sr Podlaschi, et del tutto darò aviso a V. S. Illma con tutta quella diligenza che di qua sarà possibile. ...

22 (110). Annibale di Capua a n Kardinal Montalto

Warschau, 1589 November 13

Rom, A. V., Polonia, 26 f. 286 und 293 (Or.).

Sigismund III. ist noch nicht nach Polen zurückgekehrt. Falschen Informationen zufolge, von denen es nicht wenige gibt, soll er am 19. November in Warschau sein. Die Königin Anna Jagiellonka und die Hofleute sind durch die Verspätung beunruhigt. Senatoren und Adel sind bestrebt zu erreichen, daß sich die Provinziallandtage so schnell wie möglich versammeln. Der Kanzler Zamoyski sammelt Truppen um sich. Bestätigung des Empfangs eines Briefes von Kardinal Montalto mit der Nachricht, daß Königin Elisabeth von England angeblich ein Bündnis mit Polen auf Kosten der katholischen Religion sucht. Die Versicherung, diese Gefahr wachsam zu verfolgen.

Del ritorno del Re in Polonia per ancora qui non havemo certezza alcuna, ché non compariscono lettere di quella Corte et la Serma Regina ne sta con l'animo molto sospeso. Dalché le voci sparse che già fusse in viaggio et che alli 19 di questo dovea esser qui in Varsovia si hanno per vane et finte, non seguitando altra confirmatione dopo tanti giorni. Aspettiamo da hora in hora qualche certezza vera et del tutto darò ragguaglio particolare a V. S. Illma alla quale in tanto ho voluto dare aviso di questo dubbio nel quale semo.

I Senatori tutti et la nobiltà del Regno fanno istanza che li comitii siano quantoprima, et il Sigr Cancelliere sollecita ad unire appresso di sé li soldati che hanno promesso li Palatinati.

Con la lettera di V. S. Illma delli 7 di ottobre ho ricevuto il memoriale incluso, per lo quale si dà avvertimento che la pretensa Regina d'Inghilterra¹⁵⁸ tenti di tirare questo Regno a far lega seco in pregiudicio della nostra Santa Religione Cattolica. Nelché, come V. S. Illma mi commanda, sarò vigilantissimo per intendere il vero et ovviare a così perniziosa attione, quando si trattasse. Et in questi comitii sarà a punto buona occasione di farne risentimento per che non segua né anco per l'avenire. ...

158) Elisabeth I. (7. September 1533, † 24. März 1603), Königin von England seit 1558, von Pius V. exkommuniziert.

23 (112). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Warschau, 1589 November 23

Rom, A. V., Polonia 26, f. 288—289 (Or.).

Drei päpstliche Breven: Annibale soll die Provinzialsynode einberufen und ihr als Nuntius vorstehen, ferner erhält er das Recht zur Visitation der Klöster. Druck auf Sigismund III., sich um eine Antwort von Johann III. auf die päpstlichen Breven zu bemühen, sowie für die Erlaubnis für katholische Prediger in Schweden zu wirken. Erinnerung Sigismunds an die Pflicht, einen Oboedienzbotschafter nach Rom zu schicken. Johann III. wäre mit der Vermählung Sigismunds III. mit einer Habsburger Prinzessin zufrieden; der polnische König hat in dieser Sache noch keine Entscheidung getroffen. Die Provinzialsynode beendete die Beratungen vor der Rückkehr des Nuntius aus Livland. Notwendigkeit von Inspektionen in den Klöstern wegen der großen Mißstände. Am 31. Oktober reiste Sigismund III. aus Riga nach Warschau ab.

Di quelli pieghi che da qui m'erano stati inviati, drizzandoli alla Corte del Sermo Re mentre io era di ritorno in Varsavia, hieri me ne rimandò quattro Mons^r Vicecancelliere del Regno, et in essi ricevei quattro lettere di V. S. Ill^{ma} che sono delli 2, 5, 12 et 19 di agosto, et con esse tre Brevi: l'uno che io dovessi congregare il concilio provinciale et presedere solo in quello come Nuntio Apostolico, l'altro con la facoltà di visitare i monasterii de' Regolari, il terzo drizzato a Mons^r Arcivescovo di Leopoli per la soprintendenza delle cose di Moldavia in propagatione della Santa Fede Cattolica, et di più una lettera per Mons^r Arcivescovo di Gnesna et una per il Sigr^r Cancelliere.

Quanto trattai in Revalia col Re di Svetia, V. S. Ill^{ma} l'haverà inteso particolarmente con le mie delli 18 di settembre, alché hora devo soggiungere che dopo la mia partita da Revalia, per strada havendo scritto al Sermo Re che la Mtà Sua si degnasse procurar dal padre la risposta del Breve che li havea scritto Nostro Signore come mi havea promesso, et havendo pregato Mons^r Vicecancelliere che lo ricordasse caldamente ad esso Sermo Re di Polonia, hora mi scrive di haver fatto l'ufficio più volte, et che la Mtà Sua li ha riferito havergli risposto il presente: che sono cose gravi et di molta consideratione quelle che si trattano nel Breve, et ricercavano perciò più matura deliberatione per rispondere, come V. S. Ill^{ma} si degnarà di vedere nell'istessa lettera del Vicecancelliere che mando qui allegata. Ma quantoprima giungerà qua il Re farò officio con la Mtà Sua che ne scriva al presente, et con questa occasione per mezzo del Re di Polonia si potrà continuare l'istanza che il Re di Svetia ammetta in quel Regno predicatori cattolici. Et non abbandonare il negotio come similmente procurarò con ogni industria possibile che senza più tardanza si mandi subito l'ambasciatore a Roma con l'obedienza et si deputi altri quando il Sigr^r Castellano di Podlachia fusse impedito per l'occasione delli comitii.

Il Re di Svetia lodava che il figliuolo si maritasse con alcuna Principessa della Serma Casa di Austria¹⁵⁹ el lo disse apertamente alli Signori Polacchi in Revalia, dove il Re di Polonia mi promise che quando fusse ritornato nel Regno m'haverebbe dichiarato l'animo suo intorno a questo particolare del matrimonio, acciò ne ha-

159) Geplant wurde die Eheschließung Sigismund III. Wasa mit einer der Töchter Erzherzogs Karl von Habsburg.

vessi potuto dare aviso a la S^{tà} di Nostro Signore, come io ne faceva istanza, perché allhora diceva non haverne trattato col padre. Onde nella prima udienza che haverò dalla M^{tà} Sua tentarò d'intendere la resolutione che sopra ciò haverà fatta, et del tutto darò particolare ragguaglio a V. S. Ill^{ma}.

La lettera che ella scriveva a Mons^r Arcivescovo di Gnesna, dicendogli fra gli altri capi che trattenesse di convocare il concilio provinciale insino att[anto] che io ritornassi da Livonia, è venuta in questi pieghi ricevuti ultimamente, come ho detto, et per tale effetto non è più in tempo. Ché prima che io giungessi in Varsavia già haveano celebrato la Sinodo provinciale et tutti li Signori Vescovi erano partiti¹⁶⁰. Ma per l'altri negotii che contiene, io la mandarò subito a S. S. R^{ma} et insieme il Breve [al] Mons^r Arcivescovo di Leopoli che ancora si trova in Lovicio¹⁶¹ con esso Mons^{re} Arcivescovo di Gnesna, col quale io trattarò poi di presenza quanto V. S. Ill^{ma} con somma prudenza ne avverte nella cifra et con le lettere delli 12 di agosto, poiché doverà venir qua subito che sarà giunta la M^{tà} del Serm^o Re.

Nelli monasterii di questo Regno così d'huomini come di donne sono grandi abusi, et in molte cose è rilassata la disciplina regolare. Perloché la visita con l'autorità concessa ultimamente da Nostro Signore col Breve mandatomi sopra ciò, crederei che fusse necessaria, ma poiché è già finito il Concilio provinciale, ne potrò trattare con questi Signori Vescovi, ché con l'occasione delli comitii si uniranno molti, acciò si possano eleggere persone idonee di valore et d'integrità a servitio del S^r Dio et edificatione di tutto il Regno.

Il Serm^o Re partì da Riga all'ultimo di ottobre et farà la strada di Prussia, dove volendo fermarsi alcuni giorni in diversi luoghi, ancora non havemo certezza del giorno che doverà giungere qua in Varsovia. ...

Sarà con questa un foglio di cifra di righe trentanove. ...

24 (114). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Warschau, 1589 Dezember 2

Rom, A. V., Polonia, 26 f. 295—297 (Or.).

Annibale wird die Königin Anna Jagiellonka über ihre Einkünfte aus dem Zoll in Foggia informieren und den Vizekanzler Baranowski darüber in Kenntnis setzen, daß seine Nutzung des Beneficiums der Propstei von Plock um ein Jahr verlängert wird. Er wird mit ihm in der Angelegenheit des Titels „Verteidigerin des Glaubens“, der in Bezug auf Elisabeth von England verwendet wird, sprechen. Trotz der Proteste des kranken Nuntius fand in den Räumlichkeiten der Anna Jagiellonka die Hochzeit ihrer ersten Hofdame, einer Katholikin, mit einem Protestanten statt. Wegen des Verbots des Nuntius an die Geistlichkeit Warschaus, diese Verbindung zu segnen, wurde heimlich ein Kaplan von außerhalb der Stadt herbeigeholt. Gleich nach der Hochzeit wurde die junge Frau krank, was ein Zeichen des Zornes Gottes ist. Bedauern der Königin, den Verstoß gegen das Kirchenrecht zugelassen zu haben, und öffentliches Eingeständnis des Fehlers. Dem Beichtvater wird die Erlaubnis gegeben, ihr die Absolution zu erteilen. Es gibt Fälle von Segnungen für Mischehen durch nichtkatholische

160) Die nach Petrikau berufene Synode beendete die Beratungen am 6. Okt. 1589.

161) Łowicz.

Geistliche. Es wird der Priester gesucht, der in den Zimmern der Königin die Eheschließung vorgenommen hat. Sigismund III. ist in Preußen, in einigen Tagen soll er in Warschau sein. M. Leśniowski hat vor dem König Riga verlassen und kehrt nach fünf Tagen Erholung auf seinen Gütern nach Warschau zurück.

Mi sono stati rimandati ultimamente alcuni altri pieghi di quelli inviatimi di qua mentre era in viaggio di ritorno da Livonia, et in essi erano le lettere di V. S. Illma delli 29 di luglio, delli 28 di agosto et delli 9 di settembre. Onde con queste et con l'altre che ho cennato con le mie precedenti delli 23 del passato, credo havere ricuperate tutte le lettere scritte da V. S. Illma in questo tempo.

Darò conto alla Serma Regina de gli officii fatti in favore della Mtà Sua acciò le siano pagati li crediti che ha nella Doana di Foggia¹⁶², et con buona accasione le farò sapere quanto ella di più mi comanda nella sua delli 29 di luglio.

Mons^r Vescovo di Premisla, Vicecancelliere di questo Regno, quando il Re prese il viaggio per la strada di Prussia, egli se ne venne per la via più diritta, et s'è fermato in una Villa della sua Prepositura di Ploczka¹⁶³ aspettando la venuta di Sua Mtà et havendo hieri buona occasione di scriverli per un suo che havea mandato qua, li ho dato aviso della gratia che gli concede Nostro Signore che possa ritenere ancora per un anno la Prepositura di Ploczka, cominciando da l'ultima prorogatione che hebbe da Sua Stà, come V. S. Illma s'è degnata farmi sapere per le sudette delli 28 d'agosto. Et come Sua Signoria sarà qui in breve, così con la presenza tratterò seco del titolo che si dà alla pretensa Regina d'Inghilterra di difensatrice della fede, come mi comanda per lettere delli 9 di settembre, et del tutto darò poi particolare conto a V. S. Illma.

Questi giorni il Palatino di Rava¹⁶⁴, che è heretico, havendo promesso per moglie una sua sorella a un gentiluomo Bienawski¹⁶⁵, similmente heretico, è venuto qui in Varsavia per far le nozze. Et essendo egli della famiglia Gostomski, molto principale in questo Regno, havea convitato molti de' primi Senatori, et particolarmente il Palatino di Cracovia¹⁶⁶, il Sr Ompalinski Marescial¹⁶⁷ del Regno et altri, et essendo la giovane cattolica et damigella¹⁶⁸, della Serma Regina, la prima che fusse in palazzo, facevano presupposito che il matrimonio si dovesse benedire in chiesa da sacerdote cattolico. Io havendo presentito questo diedi ordine a tutti li preti cattolici di questa città che nessuno havesse ardire di benedire nozze di heretici o dove una delle parti fosse heretica. Il che osservando questi sacerdoti costantemente, essi furono esclusi di potere ottenere che queste nozze si benedicessero in chiesa, nè da alcuno di questi preti, ancora che la Serma

162) Foggia, Stadt in Süditalien. Anna Jagiellonka hatte in dieser Stadt garantierte Zolleinnahmen aus den sogenannten „neapolitanischen Anleihen“, die ihre Mutter Bona Sforza Philipp II. von Spanien gewährt hatte. Bei der Eintreibung der Zinsen vermittelte u. a. Valeriano Montelupi (1548 — 1613), ein Florentiner, der sich auf Dauer in Polen niedergelassen hatte.

163) Plock, Stadt an der Weichsel, seit 1075 Bistum.

164) Stanisław Gostomski († 1598), seit 1588 Wojewode von Rawa. Protestant, trotz der Bemühungen von Kardinal Aldobrandini trat er nicht zum Katholizismus über (vgl. PSB, Bd. VIII, S. 367—369).

165) Hier muß es nicht heißen Bieniawski, sondern Prokop Sieniawski († 1596), königlicher Hofmundschenk.

166) M. Firlej.

167) A. Opaliński.

168) Elżbieta Łucja Gostomska (1574—1624).

Regina ne facesse istanza et che il Palatino di Rava et il Sr Ompalinski ¹⁶⁹ *fussero ricorsi da me, havendoli detto apertamente che era cosa indecente a sacerdoti cattolici et vietato da Sacri Canonici benedire nozze di heretici. Essi non potendo ottenere questo, tentorno che la Serma Regina volesse far celebrare questo matrimonio nelle sue stanze, ma da sacerdoti cattolici, proponendo a Sua Mtà che si poteva fare et che non era vietato. Delché essendo io avvertito et trovandomi in letto indisposto, come ancora mi truovo, feci ammonire la Mtà Sua per mezzo del Reverendissimo Sig^r Sdremen^z ¹⁷⁰, suo confessore, che non permettesse che sacerdote cattolico in presenza della Mtà Sua et nel suo palazzo ardisse d'intromettersi a voler benedire matrimonio tale. Dalché si mosse Sua Mtà di mandarmi il Piskowski ¹⁷¹, uno de' suoi secretarii, per intendere da me se fosse possibile haver licenza che queste nozze si benedicevano in presenza sua da sacerdote cattolico. Io risposi apertamente che io non havevo tale facoltà, et che ammoniva la Mtà Sua che non l'havesse permesso né con la sua presenza né in casa sua, ché haverebbe dato mal essemplio et commetteva grandissimo peccato.*

La Serma Regina dopo haver havuto da me questa risposta, mandò a fare intendere al Palatino di Rava et agli altri parenti suoi che questo matrimonio non poteva far[sic] in casa sua a modo alcuno, poiché non poteva benedirlo sacerdote cattolico, né conveniva che vi comparisse ministro heretico. Et con questa resolutione passò il sabbato precedente alla domenica che doveano celebrarsi le nozze. La domenica la Serma Regina a persuasione di questi Senatori, che dicevano che questi nobili l'haveano a grande iniuria et che gli heretici ne facevano gran tumulto, che si disturbavano queste nozze per tal causa, consentì che si facessero nel suo palazzo. Et non potendo sedurre nessuno delli preti di questa città che volesse benedire tal matrimonio, mandorno per le ville attorno ad haverne alcuno.

Io quantoprima intesi questo ne scrissi una poliza alle Serma Regina, della quale mando qui copia a V. S. Ill^{ma} non havendo potuto farne officio di presenza per l'infermità, ma havendo condotto un prete da una villa qui vicina, quello fece l'atto di benedire il matrimonio in palazzo in presenza di essa Serma Regina, non potendo havere stola, né cotta, né cosa alcuna dalla Chiesa. Ma il Sig^r Dio ne fè subito evidente dimostrazione, che in quel punto si ammalò la sposa et si trova gravemente inferma dall'ora in qua.

Io mandai subito di nuovo a dolermene grandemente con la Mtà Sua per mezzo del Sig^r Piskowski ¹⁷² suo secretario, che fu da me, et del Preposito di Varsavia che è il primo suo secretario. Mostrò la Mtà Sua di haver dolore et gran pentimento di quanto havea comesso per instigatione di quei Signori, ma che conoscendo la gravetza dell'errore prometteva con giuramento espresso di mai più permettere simile eccesso, et di non esser presente a nozze dove li sposi o uno di loro fussero heretici. Et mi faceva istanza d'haver l'assolutione. L'istesso officio mandò a far poi il giorno seguente con molto ardore il suo confessore, dicendo che desiderava quantoprima confessarsi per assolversi da questo peccato. Io finalmente, mostrando la Mtà Sua questo pentimento et promettendo di non incorrere mai più in simile errore, ho concesso facoltà al confessore di poterla assolvere con

169) A. Opaliński.

170) Jan Barski-Kochler (†März 1609) von Schrimm (Srem), Domherr in Krakau, Beichtvater und Prediger Anna Jagiellonkas, dank derer er 1591 geadelt wurde (vgl. PSB, Bd. I, S. 307).

171) Mateusz (vel Michoniek) Piskorzewski (um 1544, † 1603), Domherr in Wilna und Warschau, Sekretär von Anna Jagiellonka (vgl. PSB, Bd. XXVI, S. 565—567).

172) M. Piskorzewski.

questa conditione: che si come la M^{ta} Sua ha dato male essemplio in publico, così publicamente ancora dovesse declarare che ha fatto gravissimo errore et che promette non incorerci mai più per l'avenire. Et veramente così la M^{ta} Sua l'ha detto publicamente a molti di essi che erano intervenuti in quello atto. Io desiderava havere un scritto da Sua M^{ta} di questa promessa et ella al principio non se ne mostrò aliena, ma poi dissuasa da altri, dice che osserverà inviolabilmente quanto ha promesso senz'altro scritto.

Da questo risentimento fatto con la Serma Regina molti sono venuti a domandarmi l'assolutione, confessandosi a questo effetto de' loro peccati a sacerdoti assegnatili da me, approbati dall' Ordinario, et promettendo similmente di non intervenire mai più a nozze d'heretici. Se bene si scusano che gli Vescovi l'hanno sempre permesso senza altra difficoltà questa beneditione della nozze di heretici da sacerdoti catholici. Delché farò anco risentimento con le Signorie nelle prime occasioni che mi occorrerà parlargli.

Questi Signori principali catholici che hora sono stati qui, per questa occasione occorsa m'hanno fatto grandissima istanza che io dovesse supplicare V. S. Illma a favorirli appresso della somma prudenza et benignità di Nostro Signore per qualche rimedio in questo caso, che se il prete catholico non deve benedire le nozze nelli matrimonii fra uno catholico et uno heretico, saranno chiamati li ministri heretici per benedirle. Il che li catholici l'hanno a grandissimo peccato ad ingiuria grande, et dicono già che non sia matrimonio legittimo, poichè non solo non si fa per il proprio paroco, ma per ministro heretico, et ne desiderano risposta, havendo molti di essi sorelle heretiche, che trattano maritarle con catholici acciò tanto più facilmente si riducano alla fede catholica.

Quel prete della villa che ha benedette queste nozze, hora se ne sta nascosto et va sfugendo, ma io procuro con ogni diligenza d'haverlo per darli severo castigo et per sua pena debita et per essemplio d'altri.

Il Sermo Re è trattenuto in Prussia più giorni di quello che si credeva. Et scrivono dalla Corte, che alli 4 o 5 di questo dovea essere in Varsovia. Il Sr Castellano di Podlachia¹⁷³, che da Riga lasciò la M^{ta} Sua et se ne venne alli beni per ristorarsi dalle fatiche del viaggio, cinque giorni sono che è venuto qua per aspettare Sua M^{ta}, con la quale subito che sarà giunta trattarò con ogni efficacia possibile del mandar quantoprima l'ambasciatore, come più volte ha promesso. ...

25 (122). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Warschau, 1590 Januar 25

Rom, A. V., Polonia 26, f. 320 und 332 (Or.).

Der Kanzler J. Zamoyski empfiehlt dem Papst und besonders dem Kardinal Montalto nachdrücklich Kardinal Báthory für das Krakauer Bistum. Auch der Nuntius unterstützt den Kandidaten des Kanzlers lebhaft.

*Scrive l'Illmo Sigr Cancelliere et Capitano generale di questo Regno*¹⁷⁴ *alla Stà di Nostro Signore et a V. S. Illma del negotio della Chiesa di Cracovia per l'Illmo Sr Cardinale Battori*¹⁷⁵, *confidando molto all'autorità et favore di lei, al*

173) M. Leśniowolski.

174) J. Zamoyski verband beide Ämter, was zu seiner Machtstellung führte.

175) Sigismund III. Wasa hatte das Bistum Krakau Kardinal A. Báthory zugesagt, nach dem Tode von Bischof P. Myszkowski (5. April 1591) ernannte er jedoch den Litauer Jerzy Radziwiłł zum Bischof von Krakau, weil er durch die ursprüng-

quale ricorre principalmente. Et se bene dove interviene la persona et dignità di esso Ill^{mo} Sig^r Cardinale et il rispetto della gloriosa memoria del Ser^{mo} Re Stefano ¹⁷⁶, Principe così degno et tanto benemerito della Santa Sede Apostolica, et insieme il merito del Sig^r Cancelliere, io non doverei prendere ardire d'interporvi li miei prieghi pure confidando nella somma benignità di Lei et spinto dal desiderio che ho del servitio di esso S^r Cardinale Ill^{mo} et della satisfattione del Sig^r Cancelliere al quale devo corrispondere con ogni maggiore affeto nella cortesia et amorevolezza che mi mostra, vengo con questa a supplicarne riverentemente V. S. Ill^{ma} per quanto può valere la devotissima servitù mia appresso Lei, certificandola che si obligarà grandemente così l'Ill^{mo} Sig^r Cardinale et tutta l'Ill^{ma} famiglia Battori, come anco esso Ill^{mo} S^r Cancelliere. Il merito et valore del quale è degno veramente di particolar favore appresso la benignità di Nostro Signore et di V. S. Ill^{ma}. ...

26 (128). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Warschau, 1590 Februar 22

Rom, A. V., Polonia 26, f. 313 und 318 (Or.); ebd., f. 314 und 317 (Dupl.).

Audienzen bei Sigismund III. und Anna Jagiellonka: Drängen des Nuntius, in Zukunft keine Eheschließungszeremonien zwischen katholischer und nichtkatholischer Seite im Königspalast zu erlauben. Der König und Anna Jagiellonka sichern zu, keine derartigen Skandale mehr zuzulassen. Erneute Bemühungen des Nuntius, daß Sigismund III. eine habsburgische Prinzessin heiratet. S. Radziwiłł, der zum Oboedienzgesandten nach Rom bestimmt war, ist noch nicht in Warschau eingetroffen, und es gibt keine Informationen, die die Verspätung des Eintreffens erklären könnten; möglicherweise war er durch Tatarenangriffe zum Verbleib auf seinen Gütern gezwungen.

Due giorni sono, che ritornò dalla caccia il Ser^{mo} Re, dal quale havendo io havuto il giorno appresso udienda et hoggi poi dalla Ser^{ma} Regina, ho eseguito quanto V. S. Ill^{ma} si degna comandarmi nelle lettere delli 11 et 13 di gennaro ultimamente ricevute, facendo officio caldamente con ambedue le M^{ta} Loro che non debbano permettere nell'avenire scandalo tale et questo male essemplio nel palazzo regio, che contra la prohibitione de' Sacri Canonì si habbia a contrahere matrimonio tra persone heretiche et catholiche, poichè giustamente se ne turbarebbe la S^{ta} di Nostro Signore il quale confida molto nella vera pietà delle M^{ta} loro et nell'osservanza che hanno mostrato sempre alla Santa Sede Apostolica commemorando il risentimento fatto altre volte da Papa Gregorio <di> felice memoria ¹⁷⁷ in simile accidente, mentre risedeva qui Nuntio Mons^r Reverendissimo Vescovo di Bertinoro ¹⁷⁸.

lich geplante Ernennung die Position von Kanzler Zamoyski zu stärken fürchtete. Dieses Vorgehen führte zu erheblichen Protesten.

176) Stefan Báthory († 12. Dezember 1586).

177) Gregor XIII. (13. Mai 1572 — † 14. April 1585), vorher Ugo Boncompagni (vgl. LThK, Bd. IV, Sp. 1188 f.).

178) Giovanni Andrea Caligari (14. Oktober 1527, † 19. Januar 1613), Nuntius in Polen (9. April 1578 — 12. April 1581), Nuntius in Graz (12. Oktober 1584 — 1. Januar 1588), seit 14. Oktober 1579 Bischof von Bertinoro (vgl. LThK, Bd. II, Sp. 882).

Il Sermo Re mi rispose ch'egli per quanto potrà cercarà sempre di dare ogni sodisfattione a Nostro Signore. Et la Serma Regina replicando che veramente fu ingannata in quel caso da quelli Senatori che vi si trovorno, ha promesso di nuovo asseverantemente che mai vi consentirà più per l'avenire et si mostrerà in questa et in ogni altra cosa obedientissima alla Stà Sua come è stata sempre.

Nell'istessa udienza ho trattato di nuovo lungamente col Sermo Re intorno al suo matrimonio, adducendo tutte le ragioni che V. S. Illma si degna di avisarmi perché si accasi con principessa catholica et specialmente di casa di Austria, facendogli molta istanza acciò ne desse qualche intentione alla Stà Sua che con tanto affetto paterno glielo havea ricordato più volte. Sua Mtà mi rispose ch'egli havea promesso dichiararsi in questi comitii et già che il tempo era vicino, allhora haverebbe fatto sapere a Nostro Signore l'animo suo. Et alle repliche che io feci adducendo molte ragioni per le quali si dovea risolvere a pigliar moglie quantoprima et particolarmente della Serma Casa d'Austria, diede sempre l'istessa risposta.

La Serma Regina con la quale io feci officio similmente che dovesse procurare con ogni studio di persuadere tutto ciò al Sermo Re mi disse che non lasciava occasione di ricordarlo alla Mtà Sua più volte, poiché non havea desiderio maggiore che di vederla casata quantoprima.

Dal Sr Stanislao Radizvilo¹⁷⁹, destinato ambasciatore a prestare l'obedienza a Nostro Signore et alla Santa Sede Apostolica, mi disse il Sermo Re che aspetta da giorno in giorno la sua venuta qui et si meraviglia della tardanza, et che non habbia scritto cosa alcuna per molti giorni. Dalché dubitano alcuni che quel Sigre non stia con l'animo sospeso, et che continuando il sospetto di nuova incursione de' Tartari facesse qualche difficoltà di voler venire, poiché dicono che gli suoi beni sono vicini et esposti a questi pericoli. Ma in ogni modo in breve dovrà comparire qua o dar conto al Re della causa della sua tardanza. Et io continuamente sollecito la Mtà Sua perché si venga con efetto a sodisfare a questo debito quantoprima.

Sarà con questa un foglio di cifra, ...

27 (136). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Warschau, 1590 März 25

Rom, A. V., Polonia, 26 f. 350 und 356 (Or.); ebd., f. 352 und 355 (Dupl.).

Am 18. März traf Kanzler J. Zamoyski in Warschau ein. Am 20. wurden auf einer geheimen Sitzung des Senats Briefe von Botschaftsmitgliedern Polens in Konstantinopel verlesen, die u. a. von einer schweren Krankheit des Botschafters P. Uchański berichten. Man muß sich auf einen Türkenangriff vorbereiten; der Kanzler Zamoyski forderte einen Beschluß über eine gesonderte Besteuerung zu diesem Zweck; über seinen Vorschlag ist man sich einig, es gibt jedoch noch Meinungsverschiedenheiten über die Art der Geldeintreibung. Der Bischof Maciejowski wird sich in Kürze mit der Oboedienz nach Rom begeben. P. Wołucki, der zur Teilnahme an der Gesandtschaft bestimmt ist, reiste schon am Vortag ab. Anna Jagiellonka hütet das Bett; sobald es ihr besser geht, soll der Nuntius mit ihr über die Benefizien für den Beichtvater der Königin J. Barski-Kochler in Warschau und Krakau sprechen.

179) Stanisław II. Radziwiłł (1559, † 1599), Majoratsherr in Ołyka, lehnte die Übernahme der Funktion des Oboedienzbotschafters ab.

Giunse qui la sera delli 18 del presente il Sr Cancelliere et se bene entrò tardi per sfuggire le cerimonie, venendo con duolo per la morte della moglie¹⁸⁰, pure l'uscìro incontro molti di questi Senatori principali. Alli 20 fece riverenza al Sermo Re et congregando allhora Senato secreto furono lette le lettere di Constantinopoli che scriveva un gentilhuomo de' primi fra quelli che erano andati con l'ambasciatore Ucanschi¹⁸¹, per le quali dava aviso come detto ambasciatore si ritrovava gravemente indisposto, et che perciò non havea potuto esporre la sua ambasciata, con alcuni altri particolari che V. S. Illma si degnarà di vedere nella copia della lettera che sarà qui allegata.

Il giorno seguente s'hebbero lettere del Sr Bartholomeo Bruti da Moldavia, per le quali afferma haver aviso certo che l'ambasciatore Ucanschi era morto in Constantinopoli et che due servitori suoi venivano in Polonia per darne conto a Sua Mtà. Questi servitori non sono ancora giunti, ma per la Corte si tiene per vero l'aviso et con tanto maggior caldezza questi Signori trattano la deliberatione di prepararsi alla difesa, quando il Turco¹⁸² volesse movergli guerra. Et il Sr Cancelliere nel suo voto che disse in Senato due giorni sono, essagerò grandemente questo particolare cercando con molta istanza che si debba fare larga contributione per havere all'ordine quantoprima quella maggior somma di danari che sarà possibile in caso così importante. Alché concorrono tutti, ma circa il modo d'imporre questa contributione sono varie le sentenze de' Senatori et così anco delli Nuntii Terrestri. Onde si tratta di costituire deputati così del Senato come delli Nuntii, che insieme veggano questo particolare, et qual modo sia più facile et più sicuro, et il tutto poi s'habbia a riferire in Senato.

Mons^r Vescovo di Luceoria¹⁸³ attende a spedirsi da qua, procurando di partir quantoprima et sodisfare a questo debito di Sua Mtà di prestare l'obedienza a Nostro Signore et alla Santa Sede Apostolica. Et dimane parte per Roma il Sr Paolo Voluzchi¹⁸⁴, segretario regio, destinato dal Re al servizio di questa Legatione con la persona di Mons^r di Luceoria, il quale hora lo manda avanti per provvedere a molte cose necessarie et informarsi d'alcuni particolari ricorrendo principalmente alla gratia et protezione di V. S. Illma.

La Serma Regina sono alcuni giorni che si trova in letto molto travagliata di podagra, di dolor di fianchi et di febre. Ma hora per gratia del Sr Dio è migliorata assai, et la Mtà Sua in questa occasione si è confessata et comunicata con molta devotione.

Ho ricevuto hoggi a punto le lettere di V. S. Illma delli 17 di febraro per le quali si degna avisarmi la ricevuta delle mie delli 15 di gennaro con le scritture allegate.

180) Gryselda Báthory († 1590), dritte Ehefrau des Kanzlers Zamoyski. Starb bei der Geburt der Tochter Anna, die ebenfalls nicht überlebte.

181) Paweł Uchański (1548 — 1590), Verwandter des Primas Jakub Uchański, poln. Botschafter in Konstantinopel, wo er auch starb.

182) Murād III.

183) Bernard Maciejowski (1548, † 19. Januar 1608), studierte im Jesuitenkolleg in Wien, danach in Perugia und Rom, Bischof von Luck (8. Juni 1587 — 31. August 1597, von Anna Jagiellonka ernannt), am 1. September 1597 nach Wilna versetzt, verzichtete vor dem 21. April 1598 auf das Bistum, Bischof von Krakau (23. Mai 1600 — 31. Juli 1606), zum Kardinal ernannt am 17. September 1603, Erzbischof von Gnesen und Primas (4. August 1606 — † 19. Januar 1608), vgl. PSB, Bd. XIX, S. 48—52.

184) Paweł Wołucki (1560 — 1622), studierte in Italien. Nach der Rückkehr arbeitete er in der königl. Kanzlei. Bischof von Kamieniec (5. Dezember 1594 — 30. Juni 1607), Bischof von Luck (30. Juni 1607 — 18. Mai 1616), Bischof von Kuja-wien (18. Mai 1616 — † 15. November 1622).

Quando la Serma Regina sarà in stato che si possa visitare le darò ragguaglio di quanto V. S. Illma mi comanda in queste ultime lettere intorno al desiderio della M^{ta} Sua che si concedesse al Reverendo Giovanni Sdremense¹⁸⁵ suo confessore et predicatore la retentione del Canonicato di Cracovia con la custodia di Varsovia.

Sarà qui incluso un foglio in cifra, ...

28 (167). Annibale di Capua an Kardinal Montalto

Warschau, 1590 Dezember 16

Rom, A. V., Polonia 26, f. 441—442 (Dechiffriert)¹⁸⁶.

Kanzler Zamoyski hat den Verdacht, daß Sigismund III. Polen verlassen möchte und in dieser Angelegenheit geheime Kontakte zu den Habsburgern unterhält. Er ist auch davon überzeugt, daß Erzbischof Karnkowski und andere bemüht sind, seine Autorität zu schmälern. Der Kanzler versucht „ruchy“ (= „Bewegungen“) gegen den König hervorzurufen, um ihn in Mißkredit zu bringen. Sigismund III. ist mit dem Vorgehen des Kanzlers äußerst unzufrieden und lehnt es ab, das Amt des Vizekanzlers — entgegen einem früheren Versprechen — mit einem Anhänger Zamoyskis zu besetzen. Offener Konflikt zwischen dem König und Zamoyski, der Sigismund III. (in einer Sitzung des Senats) daran erinnert, daß er „König Polens und kein Tyrann“ sei. Der König verläßt verstimmt den Sitzungssaal; die Senatoren kritisieren das Verhalten des Kanzlers.

Il Cancelliere ha opinione che il Re di Polonia voglia partire da questo Regno in ogni modo et che in tanto habbia qualche traffico con li Principi d'Austria¹⁸⁷. Tenta ogni via possibile per turbarlo acciò si resolvesse a partire quantoprima, già che si trova potente et crede che l'Arcivescovo di Gnesna et altri cerchino di levargli il credito et la fede appresso la nobiltà acciò non habbia tanto seguito. Et esso Cancelliere è quello che ha fatto le pratiche che si facesse quel r u c h i¹⁸⁸, come ho scritto a V. S. Illma nelle lettere aperte, volendo principalmente accusare la persona del Re che havesse havuto pratiche secrete con li Principi d'Austria. Et similmente la persona dell'Arcivescovo di Gnesna.

Onde il Re resta molto mal satisfatto di lui et cerca occasione di abbassarlo per quanto può. A questo fine non vuol dare l'officio del Vicecancelliere a persona dipendente da lui, acciò si diminuiscano li negocii et la sequela del Cancelliere, il quale, passando molt'ansia per questo particolare del sigillo, questa sera è passato molto avanti col Re in modo che Sua M^{ta} si è dimostrata molto

185) Jan Barski-Kochler von Schrimm (Srem). Die Antwort auf die Bitte Anna Jagiellonkas war negativ. (Vgl. A. V., Polonia 23, f. 426^r: „Non piace a Nostro Signore di dare la retentione del Canonicato di Cracovia con la custodia di Varsovia per Giovanni Sdremense confessore e predicatore de la Serma Regina.“).

186) Chiffriertes Original, dechiffriert am 19. Januar 1591.

187) Sigismund III. Wasa verhandelte heimlich mit Erzherzog Ernst von Habsburg über seinen Thronverzicht zu dessen Gunsten. Die Verhandlungen führte in Sigismunds III. Namen Lambert Wrader.

188) Muß heißen r u c h y, Plural von r u c h (Bewegung), hier in der Bedeutung: Aufruhr.

alterata ¹⁸⁹. Che facendo istanza li Nuntii Terrestri che si dessero tutti li officii et dignità che vacano prima che si passi più avanti nelli comitii, si venne a trattare particolarmente del sigillo. Con questa occasione il Cancelliere incominciò a dolersi che si trattasse di dare questo officio ad altri di quelli che Lui desiderava, pretendendo haverne promessa dal Re questi anni adietro.

Sua M^{tà} rispose che disegnava di dare quest'officio a persona sua confidente, et che spettando assolutamente a Lui di dare il sigillo et non ad altri voleva darlo a suo beneplacito.

Il Cancelliere alterandosi tanto più disse che Sua M^{tà} era Re di Polonia et non tiranno che potesse fare ogni cosa a suo modo, et che Lui era gentil'huomo et non mancipio della M^{tà} Sua. Delché essendosi molto alterato il Re disse che né anco Lui era mancipio del Cancelliere et che li haverebbe fatto conoscere che egli era Re et con questo si alzò et impugnò la spada. All'hora tutti li Senatori che erano intorno al Re, si posero in mezzo per quietare Sua M^{tà}, la quale si partì subito dal Senato et andò a le sue stantie, mostrando molto sdegno et dicendo parole adirate contro il Cancelliere.

Tutti sono rimasti ammirati di questa dimostrazione del Re così in publico. Et riprendono il Cancelliere, che passasse così avanti. Di quello che seguirà cercarò darne sempre conto a V. S. Ill^{ma} con ogni diligentia.

29 (170). Annibale di Capua an Papst Gregor XIV. ¹⁹⁰

Warschau, 1591 Januar 1

Rom, A. V., Polonia 26, f. 447—448 (Or.).

Der Kanzler Zamoyski rechtfertigt sich auf der Senatssitzung damit, daß er mit seinem Verhalten Sigismund III. nicht beleidigen wollte. Am 29. Dezember bittet der Kanzler den König im Senat um Entschuldigung, dieser verzeiht ihm, warnt aber zugleich vor einer Wiederholung des Vorfalles. Es wird beschlossen, Botschafter für einen Frieden in die Türkei zu entsenden. Vor einigen Monaten machte der Sekretär des englischen Botschafters in Konstantinopel auf dem Wege nach England in Warschau halt und erklärte, daß die Polen dank der Vermittlung seines Vorgesetzten Frieden mit der Türkei geschlossen hätten. Jetzt brachte der Sekretär aus England Briefe mit, in denen die Königin Elisabeth verlangt, daß die Polen die Friedensbedingungen, die der englische Botschafter festgelegt hat, auch einhalten. Annibale warnt Sigismund III. vor Kontakten mit Elisabeth; der König erklärt, daß ihm von einer Beteiligung des Botschafters an den Friedensverhandlungen nichts bekannt sei. Der Kastellan M. Leśniowski fällt bei Sigismund in Ungnade. Seinen Platz nimmt S. Radziwiłł ein. Druck seitens der Senatoren und Lantagsdelegierten, daß der König erklären solle, ob er Polen verlassen wolle und welche Heiratspläne er habe.

¹⁸⁹) W. Baranowski, vom König für das Bistum Płock nominiert, konnte dieses Bistum nicht mit dem Amt des Vizekanzlers verbinden. Auf diese Position bestellte der König nicht Piotr Tylicki, der vom Kanzler unterstützt wurde, sondern den Zamoyski-Gegner Jan Tarnowski. Baranowski gab das Amt des Vizekanzlers auf dem Sejm 1591 ab.

¹⁹⁰) Gregor XIV. (5. Dezember 1590 — † 15. Oktober 1591), vorher Niccolò Sfondrati (vgl. LThK, Bd. IV, Sp. 1190).

In questi giorni per le festività che corrono dopo la Santissima Natività del nostro Salvatore non si è trattato in Senato negotio alcuno, ma in tanto il Sigr Cancelliere in presenza delli Senatori, non essendovi il Sermo Re, parlò lungamente per mostrare che egli non havea offeso in cosa alcuna la dignità regia li giorni adietro nelle parole che occorsero con Sua M^{ta}. Et li fu risposto in nome del Senato che già era stato deliberato che Sua Signoria cercasse perdono al Sermo Re, con il quale in nome ancora di tutto il Senato si era fatto officio che benignamente volesse condonare il tutto a Sua Signoria et che perciò era bene che così si eseguisse. Onde alli 29 del passato essendo Senato publico con la presenza del Sermo Re venne il Sr Cancelliere alla M^{ta} Sua et assistendo tutti i Senatori, le disse che se bene nell'animo suo non havea havuto mai intentione di offendere la M^{ta} Sua, né credeva che le sue parole le havessero potuto apportare offensione alcuna, nientedimeno, poichè Sua M^{ta} se n'era offesa et il Senato havea deliberato che egli le dimandasse perdono, hora con ogni debita sommissione pregava M^{ta} Sua a perdonarli tutto quello che in ciò havesse errato riguardando non alle sue parole, ma alli servitii che havea fatto per la Republica et per la dignità della M^{ta} Sua.

Il Sermo Re li rispose che havendo tutto il Senato fattoli istanza che volesse condonargli l'error commesso questi giorni adietro, a sua intercessione li condonava liberamente questo errore senza serbarne memoria alcuna. Ma l'avertiva bene che per l'avenire non incorresse in simile eccesso, ché non l'haverebbe comportato a modo alcuno. Et con questo il Sr Cancelliere andò a sedere al suo luoco in Senato, dove si trattò di spedir quantoprima gli ambasciatori che sono qui, et particolarmente deliberare le cose che appartengono alla conclusione della pace col Turco.

Questi mesi adietro venne qui un secretario ¹⁹¹ dell'ambasciatore che resiede in Constantinopoli ¹⁹² per la pretensa Regina d'Inghilterra, mostrando che esso ambasciatore havea conclusa la pace fra i Polacchi et il Turco et se ne passò in Inghilterra, come ne diedi conto particolare all'Ill^{mo} Sigr Cardinale Mont'alto con lettere mie delli 8 d'agosto, et allhora feci caldissimo officio con Sua M^{ta} che per questa occasione non volesse stringere qualche pratica con quella pretensa Regina non convenendo a Principe Catholico che fa professione di pio et zelante della vera nostra Santa Religione haver strettezza et commercio con una donna tanto perniciosa. Hora questo secretario è ritornato da Inghilterra per andare in Constantinopoli et ha portato lettere al Sermo Re di essa pretensa Regina nelle quali si vanta che con la sua autorità sia fatta la pace fra li Polacchi et il Turco, et fa istanza che si osservino le promesse fatte per mezzo del suo ambasciatore ¹⁹³.

Io con questa occasione ho fatto di nuovo caldissimo officio col Re perché non s'introduca pratica con quella pessima donna come vorrebbero questi heretici. Et la M^{ta} Sua mi ha detto che nel trattato della pace s'intromesse in Constantinopoli quel ambasciatore senza saputa sua et che egli non haverà mai intelligenza con quella pretensa Regina.

Il Sr Castellano di Podlachia ¹⁹⁴, che già era in molto favore et autorità appresso Sua M^{ta}, essendo poi venuto in poca gratia per le cause che con più mie in cifra

191) Thomas Wilcox (um 1549 — 1608), vgl. Dic. N. B., Bd. LXI, S. 219 f.

192) Edward Barton (um 1562, † 1597), englischer Botschafter in Konstantinopel bis 1590 (vgl. Dic. N. B., Bd. III, S. 342—343). Nach ihm übernahm diese Funktion William Harborne († 1617), vgl. Dic. N. B., Bd. XXIV, S. 316 f.

193) England lag an guten Beziehungen zwischen Polen und der Türkei, vor allem da die Türkei sein Bundesgenosse im Kampf gegen Spanien war.

194) M. Leśniowski wurde wegen seiner kritischen Haltung zum Plan Sigis-

ne ho dato conto all'ill^{mo} Sr Cardinale Montalto mentre viveva Sisto V <di> santa memoria hora si parte dalla Corte et si ritira a casa, essendo subentrato in molta gratia del Re il Sr Maresciallo di Lituania¹⁹⁵, fratello dell'ill^{mo} Sigr Cardinale Radzivilo¹⁹⁶, mostrando Sua Mtà grandissima confidenza a tutti Signori fratelli¹⁹⁷ et particolarmente all'ill^{mo} Sigr Cardinale, il quale in questi comitii, come ha fatto sempre in tutti gli altri, si mostra saldo propugnacolo della Santa Religion Catholica con molto zelo et valore.

Trattano tuttavia et i Senatori et li Nuntii Terrestri di voler fare istanza al Re che si dichiari se vuol restare in questo Regno o pure habbia pensiero di partire, et che si dichiari ancora nel suo matrimonio, ché dell'uno et dell'altro dicono gli Nuntii havere commissione dalla nobiltà de' loro Palatinati.

Di quanto seguirà procurarò diligentemente di darne pieno ragguaglio alla Stà Vostra. Et in tanto con humilissima riverenza le bacio li Santissimi piedi et prego il Sr Dio che in servizio di Sua Divina Mtà la conservi felicissima lungo tempo. ...

30 (186). Annibale di Capua an Kardinal

P. E. Sfondrati¹⁹⁸

Krakau, 1591 April 18

Rom, A. V., Polonia, 26 f. 499—500 (Or.).

Annibale dankt für die von Papst Gregor XIV. ihm mit Rücksicht auf seinen schlechten Gesundheitszustand erteilte Genehmigung, sofort nach Italien zurückzukehren, ohne das Eintreffen seines Nachfolgers abzuwarten. Annibale verständigte die sich in Warschau aufhaltende Anna Jagiellonka durch einen zu ihr geschickten Auditor der Nuntiatur über seine Abreise. Sigismund III. erhielt von J. Radziwiłł einen Brief, in dem der Kardinal ihm lebhaft die Erzherzogin Anna zur Gattin empfiehlt. Der König schickte den Domherrn J. Gałczyński nach Schweden, um die protestantische Prinzessin Anna Wasa abzuholen. Annibale wird, höchst empört, alle Anstrengungen unternehmen, um zu verhindern, daß Anna protestantische Geistliche, die er „verbrecherisch“ nennt, in den Königspalast einführt. Für das Bistum Krakau gibt es nach dem Tode P. Myszkowskis viele Kandidaten: z. B. den Kardinal A. Báthory (dem der König dieses Bistum schon früher versprochen hatte), es hat jedoch den Anschein, daß der König sich für einen anderen Kandidaten entscheidet, vielleicht für Kardinal J. Radziwiłł, vielleicht für H. Rozdrażewski von Kujawien oder B. Maciejowski von Luck.

In questi giorni ho ricevuto tre lettere di V. S. Ill^{ma} che sono delli 9, 16 et 18 di marzo. Con le due prime ella si degna significarmi la ricevuta delle mie delli

munds III. auf einen Thronverzicht vom Hof entfernt.

195) Albrycht Radziwiłł (1558—1592), der erste Majoratsherr von Kleck, seit 1586 litauischer Großmarschall.

196) Kardinal J. Radziwiłł.

197) Signori fratelli: Mikołaj VIII. Krzysztof (1549—1616), genannt „Sierotka“ („Das Waisenkind“), der erste Majoratsherr von Nieśwież, Kardinal Jerzy, Albrycht und Stanisław II.

198) Paolo Emilio (Camillo) Sfondrati (1561, † 14. Februar 1618), Verwandter Gregors XIV. und sein Kardinalstaatssekretär, zum Kardinal ernannt am 19. Dezember 1590 (vgl. LThK, Bd. IX, Sp. 711).

21 di gennaro et delli 7 et 14 di febraro, et con l'ultime mi favorisce darmi aviso che la Stà di Nostro Signore mi concede licenza benignamente che io possa ritornarmene in Italia dopo haver fatto li debiti complimenti con li Serenissimi Re et Regina et con altri che conviene senza aspettare che giunga il successore¹⁹⁹, lasciando in mio luoco l'auditore bene informato delli negotii di questa Nunciatura. Il che ricevendo io per gratia singolarissima per essere in tempo alli remedii d'Italia per liberarmi affatto dalle indispositioni che in questo anno mi hanno travagliato spesso, ne confesso obbligo infinito particolarmente alla benignità di V. S. Illma che con la sua autorità s'è degnata impetrarmi detta licenza; et la salute et la vita istessa spenderò sempre in servizio di V. S. Illma, come mio singular padrone dalla gratia et protectione del quale haverò a dipender perpetuamente con ogni maggior riverenza debita ad humilissimo et devotissimo servitore.

Io venni qui in Cracovia per assistere al Sermo Re; hora attendo a spedirmi con ogni diligenza dalla Mtà Sua, la quale mi mostra molta amorevolezza et molta confidenza.

Alla Serma Regina ho mandato l'auditore per farle riverenza in mio nome et darle conto della mia partita, ritrovandosi la Mtà Sua in Varsovia. Et con lettere complirò con tutti questi Signori principali del Regno che non sono in Corte.

Il Sermo Re ha havuto lettere da Graz dall'Illmo Sig^r Cardinale Radizvilo, con le quali dà buona speranza del matrimonio, dicendo che quei Principi vi habbiano molta inclinatione et che del tutto s'era dato aviso all'Imperatore et a gli altri Principi che erano rimasti tutori. Di più S. S. Illma fa caldo officio con questo Sermo Re che concluda il matrimonio con la primogenita²⁰⁰, lodando molto la bellezza et la prudenza di quella Principessa.

Hoggi a punto sono stato avvertito che'l Sermo Re habbia mandato secretamente in Svetia il Galcinski²⁰¹, canonico di Cracovia, per condurre in questo Regno la Principessa sua sorella heretica²⁰², volendo, come dicono, che si ritrovi alle sue nozze. Et come è cosa di pessimo esempio che di nuovo venga questa heretica ad assistere appresso Sua Mtà et che nel Palazzo Regio s'habbia a permettere l'abuso d'altre false religioni, così ne farò caldissimo officio con Sua Mtà et se pure vorrà che la sorella venga, almeno non permetta che habbia seco quelli suoi scelerati ministri, né che in Palazzo s'ammetta uso d'altra religione che della nostra vera Catholica Romana.

Per la morte di Mons^r Vescovo di Cracovia²⁰³ seguita alli 5 del presente aspira a questo Vescovato Mons^r Illmo Cardinale Battoreo²⁰⁴ et pretende che'l Sermo Re ne li havesse fatto prima certa promessa²⁰⁵. Et per questa causa sono tre giorni che è giunto qui. Ma intendo da alcuni che hora Sua Mtà non v'habbia molta inclinatione. Et se bene s'ha qualche opinione che'l Sermo Re sia per nominare il Sr Cardinale Illmo Radizvilo, overo Mons^r Vescovo di Cuiavia²⁰⁶, o Mons^r di Luceoria²⁰⁷ che è stato ultimamente ambasciator in Roma, pure veramente Sua

199) Nachfolger des Annibale in Polen wurde Niccolo Mascardi, Bischof von Mariana (21. September 1584 — † 1599).

200) Anna von Habsburg, über die Kardinal Radziwiłł schreibt, war nicht erstgeborene, dies war Ferdinand (15. Juli, † 3. August 1572). Sigismund III. heiratete sie am 31. Mai 1592.

201) Jan Gałczyński († 1599), Sohn des Maciej (vgl. PSB, Bd. VII, S. 239).

202) Anna Wasa.

203) P. Myszkowski.

204) Kardinal A. Báthory.

205) Vgl. Dokument Nr. 25 (122), Anm. 175.

206) H. Rozdrażewski.

207) B. Maciejowski.

Mtā insino ad hora non s'ha lasciato intendere cosa alcuna, dicendo di voler deliberare maturamente. ...

31 (187). Annibale di Capua an Kardinal P. E. Sfondrati

Krakau, 1591 April 21

Rom, A. V., Polonia 26, f. 513 und 516 (Dupl.).

Der Auditor des Annibale Capua, der sich im Namen des Nuntius von Anna Jagiellonka verabschiedet hat, ist nach Krakau zurückgekehrt. Vor der Abreise nach Italien, in ein oder zwei Tagen, wird er Sigismund III. einen Abschiedsbesuch abstatten. Keine Nachrichten aus Graz von Kardinal Radziwiłł. Der König hat in der Frage der Besetzung des Bistums Krakau noch keine Entscheidung getroffen. Aus diesem Grunde ist Kardinal A. Báthory nicht aus der Hauptstadt abgereist.

Sono già spedito dal Sermo Re delli negotii pertinenti a questa Nunciatura, et è ritornato l'auditor mio che questi giorni adietro mandai a far riverenza in mio nome alla Serma Regina et chiederle licenza, che benignamente l'ha ricevuto la Mtā Sua mostrandomi in tal occasione ancora l'istessa ottima volontà con la quale m' ha favorito sempre mentre sono stato in questo servitio.

Dimane o l'altro prenderò licenza dal Sermo Re et fra due giorni poi spero con l'aiuto del Sr Dio pormi in viaggio per godere la gratia concessami dalla benignità di Nostro Signore di poter tornare in Italia quantoprima della quale di nuovo ne confesso obbligo perpetuo a V. S. dal cui favore et autorità la riconosco principalmente, et da lei riconoscerò sempre ogni fortuna come da mio singolar padrone et protettore.

Qui non sono comparse altre lettere dell' Illmo Sr Cardinale Radzivilo che quelle da Graz che cennai a V. S. Illma con le mie precedenti, et si aspettano con desiderio per la resolutione del matrimonio.

Della Chiesa di Cracovia Sua Mtā non ha fatto dichiarazione alcuna. Et per questa causa si trattiene ancora qui l' Illmo Sr Cardinale Battori.

Saranno qui allegate due lettere di Monsr Arcivescovo di Leopoli²⁰⁸ alla Stā Sua. ...

32 (192). Annibale di Capua an Kardinal P. E. Sfondrati

Prag, 1591 Juni 11

Rom, A. V., Polonia 26, f. 507—508 (Or.).

Audienz bei Rudolf II. am 5. Juni; Gespräch über Details der Hochzeit Sigismunds III. mit der Prinzessin Anna von Habsburg. Der Kaiser ist dieser Hochzeit gewogen; man erwartet die Antwort der erzherzoglichen Vormünder der Prinzessin. Am 8. Juni trifft Erzherzog Maximilian in Prag ein. In vier Tagen wird Annibale seine Kur beenden und zur Weiterreise nach Italien aufbrechen.

²⁰⁸) J. D. Solikowski.

Alli 5 del presente hebbi udiencia dall'Imperatore, introdotto da Mons^r R^{mo} eletto di Cervia, Nuntio qui residente²⁰⁹, et presentando a Sua M^{tà} Cesarea una lettera officiosa del Re di Polonia che era in mia credenza, con questa occasione le feci ampla fede dell'ottima volontà che haveva il Re di Polonia di confermare et accrescere l'amorevolezza et la congiuntione che ha con Sua M^{tà} Cesarea et con la Serma Casa d'Austria, et subentraì poi al particolare del matrimonio.

L'Imperatore mostrando haver molto cara questa signification d'amore di esso Re di Polonia, mi rispose con molta humanità che haverebbe corrisposto sempre con ogni maggior affettione in qualsivoglia occasione che occorrerà di sodisfattione al Re di Polonia, et che era molto inclinato al matrimonio aspettando da hora in hora risposta sopra ciò da gli altri Principi che sono rimasti tutori di quelle Principesse. Et ha dato ordine che si risponda alla lettera del Re con molta amorevolezza.

Di tutto ciò ho dato ragguaglio al Ser^{mo} Re di Polonia con mie lettere, procurando che si accresca amore et confidenza fra questi Serenissimi Principi per servitio della Republica Christiana nelle occorrenze che potessero nascere.

Giunse qui alli 8 dell'istante il Ser^{mo} Massimiliano et come Mons^r R^{mo} Nuntio²¹⁰ darà pieno ragguaglio a V. S. Ill^{ma} di tutti i particolari, così io non mi allungarò in altro se non che dovendo finir la mia purga fra quattro giorni, procurarò poi mettermi in viaggio per Italia, come con l'altre mie precedenti delli 4 ne le ho dato conto a pieno.

Ho ricevuto qui con l'ultimo corriero le lettere di V. S. Ill^{ma} delli 18 di maggio, et li officii che per quella mi commanda che dovessi fare con il Ser^{mo} Re di Polonia della Chiesa di Cracovia, del matrimonio et della venuta de la sorella, li ho fatti con lettere et con molta istanza particolarmente con Mons^r Vicecancelliere²¹¹ che del tutto tratterà con quella M^{tà}.

Prego il S^r Dio che conceda a V. S. Ill^{ma} ogni desiderata felicità, ...

209) Alfonso Visconti (1552, † 19. September 1608), Bischof von Cervia seit 8. Februar 1591, Nuntius in Prag (März 1589—1591), vgl. LThK, Bd. X, Sp. 810.

210) A. Visconti.

211) Jan Tarnowski (1550—1604), studierte in Italien, Kronreferendar seit 1581, Vizekanzler seit 1591, Vertrauter von Sigismund III., Zamoyski-Gegner, Bischof von Posen (22. August 1597—12. Juni 1600), Bischof von Kujawien (12. Juni 1600—29. März 1604), Erzbischof von Gnesen und Primas (29. März 1604 — † 14. September 1604).

Summary

The Nunciature of Annibale of Capua in Poland from 1586 to 1591

The period in which the Archbishop of Naples Annibale of Capua (1544—1595) exercised his diplomatic mission in Poland was characterized by many important events. He was, however, insufficiently prepared to face all the problems which arose with the unexpected death of King Stephen Batory and the subsequent election of both Maximilian of Habsburg and Sigismund Vasa.

At the beginning of his mission, on his arrival in Poland, his evident sympathy for the Archduke Maximilian and his hostility towards Sigismund (despite Sixtus' V warnings to be prudent) created around him an atmosphere of suspicion and distrust. In his rich correspondence, from which 32 letters are published here (kept in the Secret Vatican Archives, Vol. "Nunziatura di Polonia 26") he informs the Holy See of the major events of which he is a witness, as for example, the Peace Conference at Bytom-Będzin, presided over by the Papal Legate Cardinal Ippolito Aldobrandini, at the conclusion of which the Archduke Maximilian was freed from the prison he had been confined to after the defeat of Byczyna; or the gradual recognition of Sigismund Vasa as the only king or again, the efforts of the Polish Episcopate to abolish the "Warsaw Confederacy" which had guaranteed religious freedom. We also find in his correspondence abundant material regarding the life of the Polish Church and of the Royal Court as well as everyday problems: he wrote, for example, about mixed marriages between Catholics and Calvinists, about the difficulties of travelling, about diseases, about important personages such as the Chancellor Jan Zamoyski. The correspondence of Annibale of Capua is a valid document for the study of the first years of the reign of Sigismund III Vasa and of that strengthening process which the Catholic Church in Poland underwent in this period after having previously lost ground with the spread of Protestantism.